MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1919

407 (4.9.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-187213

Donnerstag, 4. September. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 407.

# Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: A. Maderno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: i. V.: F. Kircher, für Handel: Dr. A. Pfab, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Draht-Adr.: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940—7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 80 Pf., Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-Gesellschaften 90 Pf., Reklamen M. 2.50. Annahmeschluß: Mittagblatt vormitt. 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.50 mit Bringerlohn. Postbezug: Viertelj. M. 7.82 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 7.20. Einzel-Nr. 10 Pfg.

## Rußland und wir.

Christian Weise teilte unlängst die erschütternde Klage eines deutschen Historikers mit. Alles Land links der Elbe werde dem französischen Einfluß erliegen, und die deutschen Lande rechts der Elbe würden vom Slaventum überschwemmt werden; schließlich werde es Deutschtum nur noch in Siebenbürgen geben. Wir verstehen, wie so wehe und wilde Klage entstehen kann. Aber ist dieser furchtbare Pessimismus berechtigt? Wir weisen ihn ab und sagen, das Reich zwischen Rhein und Weichsel wird nicht untergehen, deutsches Volkstum und deutscher Staat werden wieder erstehen. Die Wurzel unserer Kraft ist nicht zerstört. Und aus dieser Wurzel muß und wird ein neuer Wille wachsen, die deutsche Macht wieder aufzurichten unter den Völkern. Dieser neue Wille wird zwei große Aufgaben zu lösen haben, die innere Befriedung und die Stärkung unserer europäischen und Weltstellung durch neue Bündnisse. Wir müssen wieder Freunde in der Welt suchen, die mit uns durch gleiche Interessen verbunden sind. Welche Stellung wir in der großen amerikanisch-englisch-japanischen Krise zu nehmen haben werden, läßt sich heute noch nicht übersehen. Sie ist erst in den Anfängen ihrer Entwicklung. Wir können nichts weiter tun als beobachten und zuwarten. Ein andere Frage liegt näher und ist dringender: unser Verhältnis zu Rußland. Wir haben auch während des Krieges immer wieder betont, daß für uns die Lösung der Weltkrise im Osten zu suchen sei. Es ist in letzter Zeit so viel von versäumten Friedensgelegenheiten die Rede gewesen. Aber über die größte der versäumten Gelegenheiten ist geschwiegen worden. Die war im Jahre 1916 gegeben. Damals schien eine Verständigung mit dem östlichen Nachbar durchaus denkbar auf der Basis der Rückgabe Polens, der Selbständigmachung der baltischen Lande, Abtretung von Litauen an Deutschland, dafür Zuteilung eines Teiles von Rumänien an Rußland sowie Ueberweisung eines Kriegshafens im Mittelmeer. Aber Herr von Bethmann-Hollweg und die deutsche Demokratie von damals — wir haben die Vorgänge hier oft geschildert — wollten kein Uebereinkommen mit dem zaristischen und „reaktionären" Rußland, das durch den Friedensschluß sich vor der Revolution zu retten hoffte. Wie durften wir solches Vorhaben fördern? Rußland hat damals tatsächlich einen Friedensfühler ausgestreckt in jener Unterredung Protopopoffs mit dem deutschen Gesandten in Stockholm. Mit der Proklamierung des Königreichs Polen brach diese durchaus aussichtsreiche Entwicklung zusammen. Nun müssen wir versuchen, die abgerissenen Fäden wieder zu knüpfen.

Vor uns liegt ein Buch „Deutschland und Rußland" von Heinz Fenner, das eine Antwort auf Eltzbachers bekannte Schrift „Der Bolschewismus und die deutsche Zukunft" gibt. Diese ist im letzten Stadium der Versailler Friedensverhandlungen entstanden und verdankt ihre Entstehung der richtigen Einschätzung der von der Entente zu erwartenden ungeheuerlichen Friedensbedingungen. Eltzbacher empfiehlt darin als einzige Rettung vor der Friedenskatastrophe den Anschluß an Sowjetrußland. Er unternimmt dabei die Rechtfertigung des Bolschewismus aus dem richtigen Gefühl heraus, daß der russische Bolschewismus der Rechtfertigung bedarf. Diese Stellungnahme zum Bolschewismus eines Mannes von Namen und Titel Eltzbachers hat gewaltiges Aufsehen erregt und in vielen Köpfen große Verwirrung angerichtet. Der Verfasser der vorliegenden Schrift, der frühere Redakteur der Petersburger Zeitung war, sucht Eltzbacher zu widerlegen, dem er besonders zum Vorwurf macht, daß er sein Urteil über den russischen Bolschewismus ausschließlich aus den papierenen Dekreten der Sowjetrepublik schöpfte, so besonders in der Agrarfrage, dem Wahlrecht usw. Er beweist Eltzbacher, wie er in vielen Fällen ein Opfer der bolschewistischen Phrase gewordne ist. Von besonderem Interesse sind Fenners Ausführungen zur deutschen Ostorientierung. Wir führen aus der Schrift den wesentlichsten Abschnitt über diese wörtlich an (S. 49 f.):

Wer Deutschland wieder stark sehen will, wer da wünscht, daß wir das uns Geraubte wenigstens zum Teil wieder erlangen, muß auf eine Ostorientierung unserer äußeren Politik hinarbeiten. Keine Intrigen kurzsichtiger Politiker, die sich mit dem im Westen und Osten geschehenen Landraub abfinden wollen und mit Frankreich eine Verständigung um jeden Preis zu erzielen suchen, noch die Machenschaften der Entente dürfen uns von diesem Ziele ablenken. Entweder Ostorientierung und damit die Hoffnung, den Gewaltfrieden in vielleicht nicht zu ferner Zeit zunichte zu machen, oder wir sind in alle Ewigkeit als Großstaat gestrichen! „Uns drohen sehr große Gefahren. Zwei mächtige Zweige der Menschheit, die Slaven und die Deutschen, sind in das tiefste Elend gestürzt. Es wäre höchst unerwünscht, wenn sie einander in diesem Elend fänden" — hat Churchill noch vor einigen Monaten gesagt. Nun, wir wissen, was wir zu tun haben! Möglichst nahe Anlehnung an Rußland muß das Ziel aller jener Kreise sein, die, welcher Parteirichtung sie auch angehören mögen, am Wiederaufbau Deutschlands arbeiten und uns aus den jetzigen schmachvollen Verhältnissen erretten wollen. Das einzige, was uns retten kann, ist der Anschluß an Rußland, die Rückkehr zu der Politik, die es uns ermöglicht hat, den Krieg von 1870 zu führen und gleichzeitig im Osten vor einem Angriff sicher zu sein. Natürliche Gegensätze zwischen uns und Rußland bestehen nicht. Das russische Volk ist nicht deutschfeindlich, sondern eher ententefeindlich, weil es in diesem Kriege erkannt hat, daß die ungeheuren Blutopfer, die es gebracht hat, nur zum Heile Englands und Frankreichs gedient haben. Eine enge wirtschaftliche Annäherung zwischen Rußland und Deutschland würde jede künftige völkerrechtswidrige Hungerblockade Englands zunichte machen. Einem wirtschaftlichen Bündnis würden sich fast alle von der Entente vergewaltigten Völker Mitteleuropas, in erster Linie wohl Ungarn, anschließen. Ein Bündnis Rußlands und Deutschlands würde den Völkerbund, der als Werkzeug zur wirtschaftlichen und politischen Knechtung Deutschlands und Rußlands gedacht ist, zur Machtlosigkeit verdammen. Der gleiche Gegensatz wie zwischen Polen und uns, besteht auch zwischen Polen und Rußland. Genau so, wie Polen unsere Volksgenossen bedrückt und vergewaltigt, bedrückt und vergewaltigt es die Stammesgenossen der Russen, die Ukrainer. Durch einen engen Anschluß an Rußland würden wir in der Lage sein, das erstklassige Unterdrückervolk, die Polen, im Schach zu halten.

Infolge des Versailler Gewaltfriedens sind wir um unsere gemeinsame Grenze mit Rußland gekommen. Weder Deutschland noch Rußland kann sich je mit dieser Tatsache abfinden. Stets wird Rußland, sei es nun ein bolschewistischer Staat oder ein demokratischer, republikanisch oder monarchisch, danach streben, eine gemeinsame Grenze mit uns wiederzuerlangen, um in direkten Warenaustausch mit uns treten zu können. Unser Interesse fällt hier mit dem russischen zusammen. Der Verhetzung der beiden Völker des europäischen Kontinents — der Deutschen und Russen — durch England muß ein für allemal ein Ende gemacht werden. Erreichen wir den Zusammenschluß mit Rußland, so wird die von England beabsichtigte wirtschaftliche und politische Knechtung des europäischen Kontinents, in Sonderheit Nord- und Mitteleuropas, in alle Zukunft unmöglich gemacht. Schulter an Schulter mit Rußland brauchen wir dann nichts zu fürchten.

Heinz Fenner fragt dann noch, mit welchem Rußland wir anknüpfen sollen und weist uns auf ein werdendes antibolschewistisches, ententefeindliches Rußland. Aber er warnt vor übereilten Schritten: „Wir können ein Bündnis nur mit einer solchen russischen Regierung schließen, die die Massen des russischen Volkes endgültig für sich gewonnen hat, und eine solche Regierung ist noch nicht da. Die Sowjetregierung momentan als solch eine Regierung anzusehen, wäre eine traurige Verkennung der wahren Sachlage. Damit ist auch die Stellungnahme gegeben, die wir einzunehmen haben. Abwarten unter Sondierung des Bodens und Anknüpfung von Beziehungen zu allen ententefeindlichen Gruppen des russischen Volkes — welchem Lager sie auch angehören mögen, hat unsere nächste Aufgabe zu sein. Daß von unserer jetzigen Regierung hierin schon unendlich viel versäumt worden ist, versteht sich von selbst. Um so mehr gilt es für alle die Kreise unseres Volkes, die sich mit dem Erzbergerfrieden nicht abfinden wollen, auf diesem Gebiete die größte Rührigkeit zu entwickeln. England treibt durch seine Gewaltpolitik immer neue Kreise des russischen Volkes in ein ihm feindliches Fahrwasser. Suchen wir unterdessen den Weg zu den russischen Kreise zu finden, die in England den Unterdrücker und Ausbeuter des unglücklichen russischen Volkes erkannt haben."

Dieses werdende antibolschewistische ententefeindliche Rußland fördert die englische Interventionspolitik übrigens nach Kräften; englische Blätter haben schon ausgesprochen, daß man durch die Intervention an dem Wiederaufbau eines englandfeindlichen russischen Nationalismus arbeite. Es ist ja auch wohl keine Frage, daß die großen Opfer, die England für die Intervention in Rußland bringt, darauf gehen, das Land in dauernde Abhängigkeit von England zu bringen. In Archangelsk oder im Finnischen Ostseebusen oder auch in Riga denkt man einen Fuß auf dem russischen Festland zu behalten. Das wären dann die Ausgangspunkte für die unmittelbare wirtschaftliche Durchdringung des Landes. Vom Süden her würde diese Versklavung von Tiflis und Baku ihren Ausgang nehmen. Gegen diese wird Rußland sich aufbäumen, aber es wird sich erst aufbäumen können, wenn seine inneren Verhältnisse sich konsolidiert haben. Das ist die Entwicklung, auf die wir hoffen und die wir fördern müssen, aber freilich auch erst wirksam fördern können, wenn wir selbst wieder Ordnung im Innern haben und damit die Vorbedingung zu tätigem Wirken nach außen.

Mitau, 4. Sept. (W.B.) Die Ministerkrise in Lettland ist beendet. Minister Wolters und Kriegsminister Simonsohn haben den Abschied erhalten. Als Nachfolger des Kriegsministers ist Oberst Gempers in Aussicht genommen worden. In einer Rede im Volksrat erklärte Ministerpräsident Ulmanis, daß die Lage an der Front sich gebessert habe. Lettische Truppen mit den Nachbarländern vereint, würden eine feste Front gegen die Bolschewisten bilden.

Mitau, 4. August. (W.B.) Die Sowjetregierung wandte sich an die esthnische Regierung mit Friedensvorschlägen auf der Grundlage der Unabhängigkeit des esthnischen Staates.

## Die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen.

Berlin, 4. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) In Köln findet morgen eine Besprechung zwischen den Vertretern der englischen Waffenstillstandskommission und Militärbehörden sowie Vertretern der deutschen Behörden über die beschleunigte Rückbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen aus der englischen Gefangenschaft. Der Vorsitzende der englischen Waffenstillstandskommission hat die Anweisung erhalten, den Rücktransport so zu beschleunigen, daß täglich 10000 Mann nach Deutschland befördert werden können. Es werden Vertreter aller deutschen Behörden an den Besprechungen teilnehmen.

Bad Homburg, 4. Septbr. (W.B.) Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, daß, nachdem jetzt in den drei Durchgangslagern Gießen, Meschede und Limburg je 3000 Mann Gefangene eingetroffen sind, die Erledigung der Versorgungsangelegenheiten derartig schnell in Angriff genommen ist, daß die Ueberführung in die Heimat in den nächsten Tagen erfolgen kann. Weitere Gefangenentransporte werden in den nächsten Tagen erwartet.

## Die Durchführung des Friedensvertrages.

### Keine Besetzung Oberschlesiens durch Ententetruppen.

Berlin, 4. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Von einem privaten Nachrichtenbüro wurde mitgeteilt, daß die Besetzung Oberschlesiens durch Ententetruppen bevorstehe. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist diese Meldung völlig aus der Luft gegriffen. Es liegt nicht das Geringste vor, anzunehmen, daß die Ententeregierungen den Friedensvertrag in diesem Punkte zu brechen beabsichtigen. Auch die deutsche Regierung denkt nicht daran, ihre Souveränitätsrechte vor der Zeit aufzugeben.

### Erörterung des Friedensvertrags in der französischen Kammer.

Paris, 4. Sept. (W.B.) Havas. In Fortsetzung seiner Rede stellte Barthou die Frage, ob die Regierung in dem Augenblick, als der Waffenstillstand abgeschlossen wurde, nicht von dem verfassungsmäßigen Vorzugsrecht Gebrauch gemacht habe, die Demobilmachung zu verlangen und so einer Forderung der zivilisierten Masse zu genügen und der einmütigen Auffassung des Parlaments Rechnung zu tragen. Der Redner stellte hierbei die Frage an Clemenceau, ob die Alliierten eingewilligt hätten, den Artikel, der die Reduktion der deutschen Armee innerhalb dreier Monate nach Inkrafttreten des Friedensvertrages beträfe, zu ändern. Zweifellos bilde die deutsche Armee für Frankreich keine Gefahr mehr, aber Frankreich muß an Polen denken und an die Volksabstimmungen in den besetzten Gebieten, wo sich gegenwärtig ungeheure Dinge abspielen. Barthou stellte sodann den offenkundigen Widerspruch inbezug auf die Dauer des französisch-englisch-amerikanischen Sonderabkommens fest.

Weiter führte der Redner noch aus, daß es notwendig sei, eine Streitmacht ins Leben zu rufen, die imstande sei, die ganze Menschheit zu verteidigen. Eine Mehrheit ist entstanden und drängt uns und der ganzen Welt eine neue Politik auf. (Beifall auf allen Bänken.)

Die Frage der Verminderung der Rüstungen muß jedenfalls gelöst werden. Der Redner bemerkte, daß es die französische Delegation war, die durch Leon Bourgeois diese Frage vor der Friedenskonferenz aufrollte. Er wünsche, daß die von Frankreich aufgestellten Thesen in der Frage der Rüstungen und Kontrolle den Vorzug behalten. Ueber die Partei und die Programme müsse er aber jenes schöne und edle Ideal Frankreichs stellen, daß dieser Krieg der letzte war und unser Sieg ein Sieg der Wiedergutmachung sei. (Tosender Beifall.)

Als Barthou von der Tribüne heruntersteigt, kommt Clemenceau auf ihn zu und drückte ihm die Hand.

In der weiteren Fortsetzung der Debatte bedauerte Franklin Bouillon, daß das wichtigste Verlangen mit Bezug auf die Grenze nicht aufrecht erhalten werden könnte und daß die Einheit der Deutschen gestärkt worden sei. Er beklagte sich über die ungenügenden finanziellen Garantien und hofft im übrigen, daß Amerika Frankreich nicht angesichts des Sieges untergehen lasse.

### Das Privateigentum in den feindlichen Ländern.

Berlin, 4. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Am 25. Juli hatte eine deutsche Note die Ententeregierungen darauf hingewiesen, daß unter den aus dem Auslande geflüchteten Deutschen große Beunruhigung darüber bestände, daß ihr Privateigentum in den feindlichen Ländern beschlagnahmt werden würde. Jetzt endlich ist die Antwort eingetroffen. Danach liegt es nicht in der Absicht der Entente, persönliche Effekten sowie angeblich geringere Werte aus dem Besitz der Deutschen im Auslande zu liquidieren.

## Der Münchener Geiselmord-Prozeß.

München, 4. Sept. (Priv.-Tel.) Der dritte Tag im Geiselmordprozeß ist namentlich in der Nachmittagsverhandlung reich an dramatischen Momenten und Enthüllungen. Der Angeklagte Hesselmann riß seinem vorgesetzten Kommandanten, dem Hauptangeschuldigten Seidel, die Maske vom Gesicht und sagte aus, daß der Aktionsausschuß, der sich im Wittelsbacher Palais nicht mehr sicher fühlte, im Geheimen im Luitpoldgymnasium im Zimmer Seidels getagt habe. Der Angeklagte sagte darüber folgendes: Im Luitpoldgymnasium tagte nach der Verhaftung der Geiseln der sogenannte engere Ausschuß, bestehend aus etwa 25 Personen, darunter 7—8 „Damen", alle mit kurz geschnittenen Haaren. Mitglieder dieses Ausschusses, insbesondere Levien, Levine und Axelrodt, vermutlich auch Egelhofer, waren bei der Vernehmung der eingelieferten Weißgardisten zugegen. Den Bekundungen Hesselmanns zufolge muß sich bei dieser Gelegenheit besonders Seidel durch große Brutalität hervorgetan haben. Während der ganzen Szene standen auch einige der oben erwähnten Frauenzimmer hohnlachend dabei. Levien soll geäußert haben: „Macht mir kein so langes Theater!" Die Weißgardisten wurden dann in den Keller abgeführt. Der Angeklagte äußerte sich weiter über die Verhaftung des Schutzmannes Ries, der gleichfalls von Seidel in der gemeinsten Weise beschimpft und mit dem Revolver bedroht worden sei. Egelhofer ging später zu einer geheimen Versammlung der Mannschaften in die Aula des Gymnasiums. Dann kam ein Bote mit einem geschlossenen Brief. Seidel öffnete diesen und sagte zu den Umstehenden: „So, jetzt haben wir es auch schriftlich!" Damit meinte er den Befehl zur Erschießung der Geiseln. Der gleichfalls anwesende Strobl bemerkte dazu: „Sucht Euch nur die Feinsten heraus!" Da sei Egelhofer aus der Versammlung aufgeregt zurückgekommen und habe von der Erschießung von 40 Rotgardisten erzählt. Dafür sollten sofort 10—15 der gefangenen Geiseln erschossen werden. Egelhofer sagte zu Seidel: „Such Du die Leute heraus!"

Im weiteren Verlaufe der Vernehmung des Angeklagten ereignete sich ein bemerkenswerter Zwischenfall. Der Vorsitzende zeigte dem Angeklagten eine an einer goldenen Kette hängende Uhr vor und bemerkte, daß gleichzeitig damit ein Ring mit grünem Stein (dem Freiherrn von Seydlitz gehörig) bei dem Angeklagten gefunden worden sei. Der Angeklagte erklärte, daß Uhr und Kette sein Eigentum seien. Der Vorsitzende bemerkte zu dem Angeklagten: „Diese Uhr hat die Ehefrau des ermordeten Weißgardisten Linnenbrügger als Eigentum ihres Mannes erkannt und behauptet, daß er sie ständig getragen habe. Hierauf erwiderte der Angeklagte, daß hier eine Verwechslung vorliegen müsse. Ebenfalls müsse man sich mit dem Ring täuschen. Der Vorsitzende erwiderte, daß die Uhrkette dem Eisenbahnsekretär Daumenlang gehört hätte, der sie auf seinem letzten Gang zur Erschießung noch getragen habe. Der Angeklagte meinte darauf, daß das vollständig ausgeschlossen sei und die Frau des Sekretärs Daumenlang diese Aussage unmöglich aufrecht erhalten könne.

Der Angeklagte Hannes gab in seiner Aussage zu, daß nach der Erschießung der Geiseln tatsächlich ein großes Zech-

MARCHIVUM

nelage im Luitpoldgymnasium veranstaltet wurde, wobei auch die Frauenzimmer wieder mit dabei waren. Der Frau Daumenlang, die bei Seidel um Freilassung ihres Mannes bat, sagte Seidel, es sei noch niemand erschossen worden und es werde auch niemand erschossen. Um die gleiche Zeit lag aber bereits der Sekretär Daumenlang als Leiche an der Mauer.

In der heutigen Vormittagsverhandlung teilte der Vorsitzende einen sensationellen Fall mit. Bei dem Hauptangeklagten Seidel ist ein Kassiber gefunden worden, das auf Befreiungspläne der U. S. P. und der K. P. schließen läßt. Das bemerkenswerte Schriftstück hat folgenden Wortlaut:

M. L. H.! (Mein lieber Hans!) Ich bin in Zelle 45, weiße Tafel und in Nr. 46 darunter bist Du. Ich kann hinausschauen nach der Straße, wo die Nr. 12 und 7 (der Straßenbahnen. D. Ber.) vorüberfahren. Zwischen der Straße und meiner Zelle ist eine hohe Mauer, dann noch ein eisernes Tor. Wenn ich also die Straßenbahn vorübersausen sehe, spüre ich so richtig erst die Gemeinheit, uns so zu behandeln. Vielleicht gehst Du doch bald hindurch und es gelingt das, was wir miteinander besprochen haben. Die schwere Zeit kann uns sonst jetzt unser Leben kosten und für unsere armen Frauen und Kinder haben wir nichts geschafft. Ich habe eine Wut, daß ich das ganze Gefängnis auf den Kopf stellen könnte. Wenn ich nur wüßte, daß wir bald hinauskommen. Ich bin schon wirklich ganz hin. Wenn ich die Folterknechte ringsum sehe und ganz nahe ist die Straße, auf der freie Menschen spazieren gehen und die Straßenbahnen fahren, Nun, Gott sei Dank, daß es nicht immer so bleiben wird und daß sie das jetzt noch so beliebte Theater nun noch bis zum ersten Akt spielen können. Wieviel solcher Akte mußt Du noch miterleben? Wenn ich jetzt eine Feile hätte, wüßte ich, was ich täte. Von hier aus ist es leicht zu entkommen. Ein einfacher Eisenstab braucht man nur zugesteckt zu bekommen. Aber leider kümmerte sich bisher weder die U. S. P. noch die K. P. um uns und hat auch bisher nicht das Geringste getan. Ist es nicht eine große Gemeinheit, daß die U. S. P. in der letzten Generalversammlung kein Wort von uns geredet hat und dabei wäre alles so bequem! Bei mir steht nur ein einziger Posten. In den letzten Tagen glaubte ich immer, es könne einmal unversehens eine Kugel geflogen (gemeint ist, daß der Posten erschossen werden sollte). Aber dann sperrte man mich in einen tiefen finsteren Keller und ich erfuhr nichts mehr. Ich glaube, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis es für uns Adieu heißt. Spitzbubenbande! Ringe um uns stehen Drahtverhaue, Gewehre, Flammenwerfer, Maschinengewehre, Kanonen, Panzerzüge, ganze Regimenter an Kampfstellung. Das alles rund um den Justizpalast wirkt freilich deprimierend. Also schau zu!"

## Der Fall Reinhard.

An den Obersten Reinhard, den Kommandeur der Reichswehrbrigade Berlin, hatte ein Offiziersstellvertreter das folgende „offene Schreiben" gerichtet:

„In Ihrem Tagesbefehl vom 23. 8. 19, Rw.-Inf.-Führer 15, Abteilung Ia 9280 warfen Sie den Führern des Verbandes inaktiver Unteroffiziere und Mannschaften Deutschlands (Nichtkapitulanten) eine die Truppe zersetzende Politik vor und bringen den Verband mit dem Republikanischen Führerbund unter einen Hut, trotzdem Ihnen von dem Verband inaktiver Unteroffiziere und Mannschaften ehrenwörtlich und schriftlich versichert worden ist, daß derselbe mit dem R. F. B. nichts gemein hat und keine Politik treibt.

Eine zersetzende Politik dürfte wohl von Ihnen in die Truppe getragen werden, denn Sie bekennen sich offen zur Monarchie, nennen die Regierung öffentlich ein Gesindel, den Finanzminister Erzberger einen Lumpen und nennen die schwarz-rot-goldene Fahne die „Judenfahne". Sie stellen sogar die ungeheuerliche Behauptung auf, daß die Berliner Polizeitruppe die Leibgarde Erzbergers und gedungen sei, im gegebenen Augenblick die Reichswehr fortzujagen . . . . Es ist allerhöchste Zeit, daß die Regierung und die Oeffentlichkeit auf Ihr regierungsfeindliches Treiben aufmerksam gemacht wird. Für einen Mann wie Sie, der die Republik zu schädigen sucht, wo es nur eben geht, ist kein Platz in der Reichswehr! Wenn Sie es mit Ihrer Offiziersehre nicht vereinbaren können, einen Präsidenten anzuerkennen, dann dürften Sie der Regierung kein Treugelöbnis geben. Vor allen Dingen dürften Sie den Treueid nicht leisten, der von Ihnen gefordert werden wird. Sie stellen die kühne Behauptung auf, daß durch die inaktiven Unteroffiziere — von Ihnen inaktive Vertrauensleute genannt — der Korpsgeist der Truppen von Tag zu Tag sinke und durch diese der Bolschewismus in die Reihen der Mannschaften getragen sei! Wie schlecht müssen Sie über Ihre eigene Truppe orientiert sein . . . Gleichzeitig mache ich Sie auf die A.-B.-Bl. 44 und 54 aufmerksam und empfehle Ihnen eine gründliche Durchsicht derselben, damit Sie endlich über die Freiheiten des Mannes nach dem Dienst orientiert sind. Hat der Offizier Sonderrechte? Ich erinnere an den D. D. B. und den Nationalbund! Ich stehe auf dem Standpunkt: Gleiche Pflichten, gleiche Rechte, und bitte Sie, nicht stets die Ausführungsbestimmungen der A. B. Bl. und K. B. Bl. zu verstoßen. Ich bin gezwungen, der breiten Oeffentlichkeit Ihre Handlungsweise zu unterbreiten, damit dieser und der Regierung endlich die Augen geöffnet werden . . ."

Oberst Reinhard hat den Verfasser dieses Schreibens entlassen und an den „Vorwärts", der den offenen Brief veröffentlicht hatte, das folgende Schreiben gerichtet:

Auf Ihren Artikel vom 30. August „Eine Anklage" erwidere ich:

Mein Wunsch fürs Vaterland im Augenblick ist vor allem Ordnung. Weil sich Ihr Neuendorff nicht fügte, ist er entlassen worden.

Daß bei den augenblicklichen Zuständen einem Feld- und Frontsoldaten gelegentlich ein recht derbes Wort über die Lippen fährt, wird wohl niemand wundern.

Auf die Wiederkehr einer Monarchie im Augenblick ist wohl nicht zu denken; sie verbietet schon die Entente; das weiß auch Ihre Redaktion.

Ich vermag daher in Ihrem Artikel nur den Versuch zu erkennen, sich für kommende Unruhen bei den radikalen Parteien noch schnell in günstiges Licht zu setzen; auch dies bezweckt wohl die Gründung des Republikanischen Führerbundes in Ihren Räumen.

Sie können nicht verlangen, daß man zusieht, wie Sie und Ihre Anhänger sich allmählich der Zerwühlung der Truppe widmen. Diese weiß genau, daß sie für die kommenden Zeiten treu zusammenhalten muß, wenn sie bestehen will. Nicht um Republik oder Monarchie wird es sich demnächst im Lande handeln, sondern um Arbeit und Ordnung.

Ich kann die Redaktion nur bitten, sich hierbei zu beteiligen. So wird sie Deutschland am meisten nutzen, und auch nur dann wieder Männer finden, die ihr helfen, wie am 11. Januar.

Reinhard,
Oberst und Inf.-Führer der Reichsw.-Brigade Berlin.

Das ist der Fall Reinhard, mit dem sich, wie gemeldet, die Reichsregierung demnächst beschäftigen wird.

# Letzte Meldungen.

## Ein Brief des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

München, 4. Sept. (Pr.-Tel.) Von besonderer Seite erhält die „Münchener Zeitung" die Mitteilung, daß Graf Friedrich zu Pappenheim am Dienstag, den 2. Sept. von Berchtesgaden aus dem Landtagspräsidenten Franz Schmitt den folgenden Brief des Kronprinzen Rupprecht sandte:

Herr Präsident! Im Begriffe, auf kürzere Zeit in meine Heimat zurückzukehren, bestätige ich den Empfang Ihres Schreibens vom 14. August und spreche dafür den aufrichtigsten Dank aus, daß der der bayrischen Staatsregierung noch allein zustehende moralische Schutz ihrer eigenen Staatsangehörigen mir gewährt wurde.

Für den Fall der Notwendigkeit werde ich von diesem Schutze Gebrauch machen, um allen mir wohlbekannten, von landesfremden Elementen erfundenen Gerüchten entgegenzutreten, erfasse ich die Gelegenheit und teile nunmehr dem bayrischen Landtage mit, aus welchen Gründen ich von dem mir gewährten Gastrechte eines befreundeten Staates dankbaren Gebrauch gemacht habe.

Das bayerische Volk bedarf der innerpolitischen Ruhe und der Sammlung aller bodenständigen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Faktoren, um den Aufbau einer seiner Eigenart entsprechenden Ordnung zu einem gedeihlichen Ende zu führen. Dies ist Bayern ureigenste Angelegenheit, die von keiner landesfremden Seite beeinflußt und gestört werden soll. Daß aber solche Einflüsse gefürchtet werden, ersehe ich in Sorgen. Ich könnte die Hand dazu bieten, mit irgendwelcher fremden Hilfe eine Staatsordnung dem bayrischen Landtage aufzudrängen, die nicht im Einklang mit den Wünschen seiner bodenständigen Mehrheit liege.

Daß ich selbst kraft der unveräußerbaren Tatsache einer 800jährigen glücklichen und segensreichen Schicksalsgemeinschaft zwischen Bayern und Wittelsbach die monarchische Staatsform für lebensfähig halte, wird jeder billig denkende Deutsche glauben und mir die Freiheit geben, es offen auszusprechen. Da ich aber in der Monarchie keinen Personenkult, sondern ein geistiges Prinzip sehe, steht für mich über jeder Dynastie das Land. Darum verlange ich von mir, wie von jedem deutschen Fürsten, daß er sich vorbehaltlos der staatlichen Entwicklung seiner Heimat fügt und alle Versuche weit von sich weist, durch fremde Hilfe unterstützt, sich in den inneren Gestaltungsprozeß einzumengen.

Ich habe bereits anfangs November 1918 eine dahingehende öffentlich bekannt gewordene Versicherung abgegeben. Zum äußeren Zeichen meiner Entschlossenheit zu solcher Zurückhaltung und Einordnung in den Willen der Heimat, habe ich fremdes Gastrecht gesucht und gefunden, gerade, weil ich mich meiner bayerischen Heimat so eng verwachsen fühle. Das Einfügen in die Bedürfnisse der eigenen Heimat ist für die Deutschen jeden Stammes das Gebot der Stunde.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung

Rupprecht, Kronprinz von Bayern.

## Die Forderungen der Deutschen in der Tschechoslowakei.

Teplitz-Schönau, 2. Sept. Die größte Partei der Deutschen in der Tschechoslowakei, die über die Hälfte aller Wähler zu ihren Anhängern zählt, die deutsche Sozialdemokratie, stellte heute auf ihrem Parteitage die folgenden Forderungen auf, für welche sie innerhalb des ihr aufgezwungenen Staatenrahmens kämpfen wird:

1. Auflösung der Allianz mit dem Ententeimperialismus, keine Bündnisse, keine Militärkonventionen. Pflege freundschaftlicher Beziehungen mit allen Staaten, daher selbstverständlich auch zum Deutschen Reiche und zu Deutsch-Oesterreich.

2. Abschaffung des Militarismus, seine Ersetzung durch eine demokratische Miliz, Zergliederung der Miliz in territoriale Bataillone, deren Aushebungsbezirke national abgegrenzt werden. Die Territorialbataillone wählen ihre Kommandanten selbst und setzen die Kommandosprache fest. Kein Territorialbataillon kann im Frieden außerhalb seines Aushebungsbezirkes verwendet werden. Jeder Wehrmann hat seine Waffen und seine Munition im Hause.

3. Abschaffung des bürokratischen Herrschaftssystems, Einteilung des Staatsgebietes in national abgegrenzte Bezirke, die sich durch frei gewählte Körperschaften selbst regieren. Jeder Kreis und Bezirk wählt seine Richter und Beamten und setzt seine Amts-, Gerichts- und Schulsprache fest. In Kreisen, Bezirken und Gemeinden mit starker nationaler Mischung werden für jede Nation besondere Vertretungskörper auf der Grundlage freier Wahl aller Volksangehörigen geschaffen, die die Angelegenheiten der Nation selbständig verwalten.

4. Aufhebung aller nationalen Fremdherrschaft, alle Kreise und Bezirke gleicher Nationalität sowie die Minderheiten dieser Nationalität (Punkt 3) werden zu einem nationalen Gesamtkörper zusammengefaßt, der sich durch einen vom ganzen Volke gewählten Nationalrat, die von ihm zu wählende Nationalregierung, selbst regiert. Dem Nationalrat und der Nationalregierung obliegen die gesetzliche Regelung und Verwaltung des nationalen Schulwesens, die Pflege der Nationalkultur, die Abschließung von Verträgen mit den Nationalräten der anderen Nationen über den Schutz der nationalen Minderheiten, die Kontrolle der sozialistischen Unternehmungen und die Besiedelung des enteigneten Herrenlandes in ihrem Sprachgebiete. Dem Nationalrat steht die Steuerhoheit über sein Sprachgebiet zu. Die Nationalversammlung, die die gesamte Republik vertritt und die von ihr eingesetzte Staatsregierung bleiben bloß für diejenigen Angelegenheiten zuständig, die ihrer Natur nach nicht den Nationalräten der einzelnen Nationen zugewiesen werden können.

### Polnische Genauigkeiten.

Breslau, 4. Sept. (W. B.) Die Schlesische Zeitung meldet aus Kattowitz: Gegen 300 verschleppte deutsche Einwohner trafen gestern wieder in Kattowitz ein. Während der 14tägigen Gefangenschaft machten sie eine schwere körperliche und seelische Leidenszeit durch. Ihre Befreiung ist dem energischen Eintreten der amerikanischen Kommission zuzuschreiben, die seit Freitag in Krakau weilt. Die Zurückgekehrten befinden sich in jämmerlicher Verfassung. Sie sind halb verhungert und ihrer Kleidung und der Wertsachen größten Teils beraubt. Sie wurden schwer mißhandelt und stehen unter schwerster seelischer Depression. Die Gendarmen und Polizeiwachtmeister, 15 an der Zahl, steckten in völlig zerrissener polnischer Uniform. Dem Gemeindevorsteher Schiddle-Eichenau waren die Zähne herausgeschlagen.

*

Mainz, 4. Septbr. (WTB.) An der Kaiserbrücke geriet heute Vormittag ein französisches Boot in Brand, dabei wurden vier französische Soldaten getötet und einer schwer verletzt.

# Scherben am Wege.

Roman von Gustav Schröder.

7) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Langsam steigen sie bergwärts. Sie sprechen wenig.

„Du bist so still, Urschel," beginnt Erich nach einer Weile.

„Im Steigen spricht es sich nicht gut. Der Atem wird kurz."

„Ach Du! Als ob Dir das sonst was ausgemacht hätte."

„Man wird alt, Erich."

„Alte Urschel!" Sie lächelt.

„Li wartet, wir sollten lebhafter schreiten," mahnt Ursula, als sie die Höhe erreicht haben.

„Ja, sie wartet."

„Und das ist sie nicht gewöhnt."

„Nein. Ich sehe sie lieber lachen als schmollen."

„Sie lacht immer."

„Ja, sie lacht immer. Gott sei Dank. Sie hat viel Freude in sich."

„Das ist gut, Erich. Du warst früher nahe daran, zu ernst zu werden."

„Urschel, das bin ich heut noch, wenn ich allein bin."

„So sei nicht allein. Wozu ernst sein, wenn die Sonne lacht?"

„Manchmal muß man das schon sein."

„Hast Du Sorgen, Erich?"

„Sorgen?" Er lacht. „Nein, Urschel, aber man muß sich so dann und wann einmal auf sich selber besinnen."

„Das kommt, wenn es Zeit dazu ist, von selbst."

„Bei Li wird es nie kommen."

„Sage das nicht. Es steckt ein so guter Kern in ihr".

„Ich danke Dir, Urschel."

„Wofür denn, Erich?"

„Daß Du mein Weib so wohl beurteilst."

„Na, da sieht und hört man doch."

„Nicht wahr?"

„Aber freilich, Erich. Man muß sie lieb haben."

„Ja, man muß. — Sieh, dort kommt sie uns entgegen."

Sie waren aus dem Silberwäldchen herausgetreten. Li kam zwischen den Feldern daher. Schneeweiß, wie das flatternde Blatt einer edlen Kaiserin-Augusta-Rose. Erich verlangerte seine Schritte, so daß Ursula Mühe hatte, neben ihm zu bleiben. Sie blickte von der Seite her nach ihm. Die Freude glühte über sein Gesicht. Er schmetterte ein Horrido in die Abendluft. Li winkte mit dem Schirm und eilte herauf.

„Was seid Ihr heiß geworden, Ihr zwei," rief sie schon von weitem. „Erhitzte Gesichter habt Ihr, und Urschel trägt, wie es scheint, schwer an Beute."

Neugierig öffnete sie den Fischkorb. „So viele!" rief sie bewundernd. Sie strich mit spitzen Fingern über die toten Leiber. „Die Fische schmecken gut," sagte sie leise, „aber es tut mir leid, daß sie nun tot zwischen dem Grase liegen."

„Aber Li," scherzte Ursula, „Du willst doch keine lebenden Fische essen?"

Li huschte zwischen die zwei, nahm Erichs rechten Arm und Ursulas linken, und so schritten sie auf das Gut zu.

„Die Mamsel soll die Fische heute abend noch auf den Tisch bringen," entschied sie.

Erich schnalzte mit der Zunge. „M, das ist ein guter Gedanke. Eigentlich ist er einen Kuß wert."

„Immer küssen will er," zwitscherte Li, zu Urschel gewandt. Dann zu dem Gatten: „Unersättlicher!" Sie schmiegte ihre Wange auf einen Husch an die seine.

Ursula hatte ernste, ein wenig versonnene Augen.

Das Abendbrot verlief wie das Kaffeetrinken am Vesperitische. Li plauderte. Hundert unendlich wichtige, nichtige Dinge. Ursula wartet, daß die Rede einmal auf die Wirtschaft käme, auf das Tagewerk, die Ernte, aber weder Li noch Erich spielten darauf an. Offenbar erörterten sie derlei nicht zwischen sich.

Schon während des Essens unterdrückte Li wiederholt ein leises Gähnen. Als man sich gesegnete Mahlzeit gewünscht, klagte die Gutsfrau, daß sie müde sei. Die viele Unrast den ganzen Tag über habe sie abgespannt. Sie sehne sich nach Ruhe.

Urschel riet ihr, sich niederzulegen, und wollte mit ihr zusammen das Zimmer verlassen, aber Li wehrte ab.

„Ihr habt euch doch allerlei zu erzählen", sagte sie, „und Erich sitzt gerne noch eine Weile und plaudert oder liest. Ich leiste ihm auch zumeist Gesellschaft, aber heute müßt ihr mich entschuldigen, ich will Kraft aufspeichern für das Fest. Gute Nacht, liebe Urschel, gute Nacht, mein Bär. Vielleicht, daß ich noch wach bin, wenn du kommst; dann erzählst du mir."

Dörthe Neumeier wartete auf ihre Herrin. Sie nahm ihr das duftige Kleid ab, warf ihr ein leichtes, faltiges Hauskleid über, löste die Haare und plauderte. Von der Besucherin redete sie.

„Sie ist deines Mannes Schwester, Herzchen?" fragte sie.

„Ja," entgegnete Li, „das heißt, eigentlich ist sie es nicht."

„So sind sie nahe verwandt?"

„Auch das nicht, Dörthe. Sie sind gar nicht verwandt."

„Hm."

„Ich möchte wohl sein, wie sie ist."

„Warum mein Herz?"

„Sie ist so ernst."

„Du sollst fröhlich sein. So hat dich dein Mann sich gewonnen."

„Denke, Dörthe, sie läßt sich Kleider in Dresden anfertigen."

„Man sah es."

„Das sage nicht, Dörthe. Sie sah gut aus."

„Ja, weil sie schlank ist. Aber das Kostüm war doch keins, das ich an dir sehen möchte. Zu derb, zu steif."

„Es würde mich nicht kleiden."

„Nein, mein Liebling muß Flitter haben."

„Ach Dörthe, ich bin müde."

„Es ist zu viel für dich."

„Ja, es ist viel."

„Laß es die andre machen."

„Was denkst du. Sie ist doch unser Gast."

„Einmal war sie hier zu Hause."

„Wenn sie es doch wieder sein wollte."

„Hm."

„Was hast du, Dörthe?"

„Nichts, Herzchen, aber sie ist nicht seine Schwester. So laß sie ihre Wege gehen."

„Dörthe, du bist dumm." Sie lachte zwitschernd. „Ich bin müde."

„Soll ich singen?"

„Nein. — Ich will allein sein und träumen."

„Träume süß. Gute Nacht Liebling."

„Gute Nacht Dörthe."

Sie kuschelte sich auf dem Liegesofa zusammen. Ihre Lippen waren halb geöffnet, und wie ein schwacher Hauch ging der Atem darüber. Sie hatte die Arme unter dem Haupte verschränkt. Die goldene Haarflut umwallte sie, ihre glänzenden Augen gingen in die Ferne. Ein traumhaftes Lächeln flutete auf. Elfenkönigin. Und zwischen all den dunklen Gestalten Elisabeth und Tannhäuser, zwei hohe, stolze, schöne Menschen, die langsam und würdig einherwandeln. Oh, sie wird auch langsam gehen, königlich wird sie schreiten. Elfenkönigin. Einen Hofstaat wird sie haben, und Tannhäuser und Elisabeth werden nicht fehlen in dem Hofstaate. Sie lacht wie ein seliges Kind. —

Im Wohnzimmer sitzen Erich Hartmann und Urschel. Zurückgelehnt in die Polsterstühle, blicken sie in die langsam hereinhuschende Dunkelheit und plaudern.

„Rauchst du nicht, Erich?" fragt Urschel.

„Hm. O ja, sonst . . Aber . . . Li mag das nicht gern daheim."

„So."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# Aus Stadt und Land.

## Landesverband der Milchhändler Badens.

Der Landesverband der Milchhändler Badens hielt, wie man uns schreibt im Laufe des vor. Monats in Karlsruhe seine 1. Verbands-Generalversammlung ab, wozu sämtliche dem Verband angeschlossenen Organisationen Delegierte entsandt hatten. In seinem Geschäftsbericht erwähnte der Vorsitzende die Gründe, welche die Milchhändlerorganisation der badischen Städte veranlaßt haben, sich zu einem Landesverband zusammen zu schließen, und in welcher Richtung der Verband bestrebt war, die Interessen der Mitglieder zu wahren, und den Milchhandel für die Zukunft auf eine sichere und feste Grundlage zu stellen. Viel zu spät haben die Milchhändler den genossenschaftlichen Zusammenschluß begriffen, und nur der Druck der Kriegsverhältnisse hat vermocht, daß es in der letzten Zeit schneller damit vorwärts ging. Eine schwere Enttäuschung haben diejenigen Kreise der städtischen Bevölkerung erlebt, die in der Schaffung von städtischen Milchzentralen das Allheilmittel für gute und billige Milch erblickten. Es sei zu wünschen, daß dieselben gründlich von ihrer früheren Wahnidee kuriert sind. Die vorgelegten Satzungen wurden gutgeheißen und einstimmig genehmigt. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß nach Paragraph 4 derselben von jeder Stadt nur eine Milchhändlergenossenschaft dem Verband angehören darf, um dadurch einer Zersplitterung unter den örtlichen Organisationen vorzubeugen und soweit noch Vereine bestehen, dieselben zum Uebertritt zu einer Genossenschaft zu bewegen. Jede dem Verband angeschlossene Genossenschaft ist durch einen Beisitzenden im Vorstand vertreten.

Der bisherige Name des Verbandes wurde umgewandelt in Genossenschaftsverband der Milchhändler Badens. In den geschäftsführenden Vorstand wurden gewählt: Leopold Haßinger, Milchhändler in Karlsruhe als Vorsitzender; Stefan Kaufmann, Milchhändler in Karlsruhe als Kassierer; Geschäftsführer Roos in Mannheim als Schriftführer. Eine längere Debatte entspann sich über die Zweckmäßigkeit des Straßen- oder Ladenverkaufs, und es war allgemein die Ansicht vorherrschend, die Milchhändler möchten sich zum Ladenverkauf entschließen und richtige Spezialgeschäfte errichten. Die Entscheidung soll aber Sache der örtlichen Organisation sein. Soweit der Milchhandel bei einzelnen nur als Nebenerwerb gilt, und es sich um Zwerggeschäfte handelt, soll der Verband und die örtlichen Organisationen deren Aufhebung herbeiführen. Die Anstellung eines Syndikus für den Verband wurde beschlossen. Als Fachpresse wurde die Berliner Milchzeitung empfohlen, da sie die einzige Zeitung zurzeit sei, die als Organ für den Milchhandel in Betracht kommt. Weiter beschäftigte sich die Versammlung eingehend über die Kommunalisierungsbestrebungen einzelner Städte Badens, namentlich in Offenburg und Freiburg, in welch letzterer Stadt Herr Stadtrat Engler die Triebfeder der Kommunalisierung der Milchversorgung ist. Die Verbandsleitung wurde beauftragt, in den obengenannten Städten Protestversammlungen abzuhalten, und bei dieser Gelegenheit wird mit Herrn Stadtrat Engler gründlich abzurechnen sein. Nach siebenstündiger ununterbrochener Verhandlungsdauer war die Beratung zu Ende und der Vorsitzende schloß mit einem Dank an die Delegierten und dem Wunsche, daß die Arbeit des Verbandstages ein Segen und ein Markstein für die Milchhändler Badens bilden möge, die in allen Punkten gut verlaufene Versammlung.

---

* **In den Ruhestand** versetzt wurde Obergewerbelehrer Christ. Blatt an der Goldschmiedeschule in Pforzheim auf 1. Okt. d. J.

* Ueberetragen wurde dem Postmeister Friedrich Storch aus Schweigern mit Wirkung vom 1. August d. Js. unter Ernennung zum Oberpostsekretär eine Oberpostsekretärsstelle beim Postamt in Villingen sowie dem Obereisenbahnsekretär Eugen Schmeißer in Hockenheim als Stationskontrolleur das Stationsamt II Gagernau.

* **Zur Kartoffelbewirtschaftung** schreibt die Nachrichtenabteilung des Reichsernährungsministeriums: In einzelnen Gegenden soll die Ansicht verbreitet sein, daß die Zwangsbewirtschaftung der Kartoffeln im kommenden Wirtschaftsjahr aufgehoben wird. Diese Auffassung ist unzutreffend. Bei der immer noch sehr gespannten Ernährungslage kann von der Bewirtschaftung der Kartoffeln noch nicht abgesehen werden. Die Vorschriften über die Einzelregelung im nächsten Jahre werden in den nächsten Tagen herauskommen. Es wird daher erneut darauf hingewiesen, daß Abschlüsse in Kartoffeln der diesjährigen Herbsternte nicht getätigt werden dürfen und jedenfalls nicht erfüllt werden können, und daß der Verkäufer sich der Gefahr aussetzt, für die Nichterfüllung schadenersatzpflichtig zu werden.

* **Zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete** wird uns von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: Durch die Presse ging kürzlich die Nachricht, daß die „Zentral-Arbeitsgemeinschaft" als Reichskommissar für den Wiederaufbau nur eine Persönlichkeit aus allen Kreisen der Großunternehmer vorschlagen würde, welche allerdings das Vertrauen der Arbeiter und der beteiligten freischaffenden Berufsstände genießen müßte. Demgegenüber wird uns von dem „Volksarbeitsamt für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete", welches sich aus den Kreisen der Arbeiter, Architekten und Arbeitslosen-Vertreter gebildet hat, erklärt, daß eine solche Persönlichkeit in der Zahl unserer Großunternehmer niemals zu finden sein wird, weil diesem das Vertrauen aller werktätigen Berufe durchaus fehlt. Das Volksarbeitsamt, dessen Vorsitzender Herr Parteisekretär Hermann Weiße und dessen Beisitzender Herr Vollmerhaus, Vorsitzender der Berliner Gewerkschaftskommission, Herr Joske, Arbeitslosenrat und Herr Architekt und Bauanwalt, Dipl.-Ing. Thoiehrn, Vorstandsmitglied der Deutschen Architektenschaft sind, wird im Namen der gesamten von ihm vertretenen werktätigen Massen mit der Regierung verhandeln, um einen Ausschuß von Vertrauensmännern ins zerstörte Gebiet zu entsenden, die aus eigener Anschauung die Unterlagen für das große Kulturwerk schaffen werden. Dieses Amt, welches das Vertrauen des Vollzugsrates Groß-Berlin genießt, wird auch alle Vorschläge und Meldungen für den Wiederaufbau aus dem ganzen Reiche sammeln und sachgemäß ordnen, um sie für den künftigen Reichskommissar zur sofortigen Inangriffnahme bereit zu halten. Das Bureau des Vollzugsarbeitsamtes befindet sich in Berlin W 10, Margaretenstr. 8 (Lützow 9293).

* **Zur Regelung des Fremdenverkehrs.** Wie bereits mitgeteilt wurde, sind die Kommunalverbände vom Ministerium des Innern ermächtigt worden, den Fremdenverkehr in ihren Bezirken vom 15. September ab auszuschalten. Das Ministerium hat bestimmt, daß sich derartige Anordnungen nicht erstrecken dürfen auf die in Heilanstalten, Sanatorien, Genesungsheimen usw. untergebrachten Kranken und deren notwendige Begleiter, sofern sich der ärztliche Leiter schriftlich verpflichtet hat, abgesehen von den unbedingt notwendigen Begleitern nur Kranke aufzunehmen und sich darin der Aufsicht des Bezirksarztes zu unterwerfen; sie dürfen sich ferner nicht erstrecken auf Stadtkinder, Mitglieder von Krankenkassen, erholungsbedürftige Beamte und Militärpersonen, Flüchtlinge, sowie auf Fremde, die sich in eigener Wohnung, bei nahen Verwandten oder aus beruflichen Gründen am Ort aufhalten.

* **Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus, Ortsgruppe Mannheim.** In unserem Bericht über die vorgestrige Versammlung im Mittwochmittagblatt hat sich wiederholt ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. Die in Frage kommenden beiden Sätze müssen wie folgt heißen: Seine (des Referenten) Ausführungen klangen aus in der Auffassung, daß reibungslose und fruchtbare Beziehungen zwischen Arbeitsleiter und Arbeitsleister nur dann hergestellt werden können, wenn der Anteil am Erlös der Produkte unabhängig vom Wirtschaftsprozeß, nämlich von der Warenproduktion (nicht wahren) Warenzirkulation und Warenkonsumtion nach Rechtsgrundsätzen festgesetzt wird und Menschentum und Menschenwürde für jeden einzelnen begründet werden .... Der soziale Volksstaat müßte aufgebaut werden auf einem freien, auf sich selbstgestellten Geistesleben, das von sich aus befruchtend wirkt auf einen Rechtsorganismus, sowie auf einen Wirtschaftsorganismus, der jedem Menschen seine eigene freie Eingliederung nach Maßgabe seiner Fähigkeiten gewährleistet.

* **Der Verband der Gastwirtsgenossenschaften Deutschlands** besitzt eine Wirtedruckerei unter dem Namen Genossenschaftsdruckerei für das Wirtsgewerbe in Cannstatt. Geplant ist die Gründung einer Tageszeitung deutscher Wirte. Mit diesem Zeitungsunternehmen wäre, wie die Hotelrundschau plant, eine Annoncenexpedition deutscher Wirte zu verbinden, die in Verbindung mit der Tageszeitung eigene Büros in allen zentralen Städten unterhalten soll. Zeitungen in den Wirtschaften sollen dann nur noch von einer Zeitungsspedition deutscher Wirte geliefert werden dürfen, desgleichen alle Zeitschriften und Bücher für die Gasthausbibliotheken. Vor allen Dingen wäre von dieser Spedition als Unterabteilung der Zeitungsverkauf in den Wirtschaften zu organisieren, sodaß Zeitungen in den Wirtslokalen nur noch von Angestellten dieses Instituts verkauft werden. Geplant ist außerdem ein Arbeits- und Tarifamt des Wirtsgewerbes, desgleichen ein Kreditinstitut. Vermißt werden noch Weinbaugenossenschaften für Wirte, Sektkellereien für das Wirtsgewerbe, eine Kognak- und Likörfabrik-Genossenschaft, Zigarren- und Zigarettenfabrik-Genossenschaft der Wirte, eine Importstelle der deutschen Wirtseinkaufsgenossenschaften, eine Kakao- und Schokoladefabrik-Genossenschaft, sowie eine Chemische, Konserven- und Marmeladefabrik-Genossenschaft der deutschen Wirte.

× **Die 60jähr. Jubiläumsfeier des bad. Frauenvereins** in Verbindung mit der diesjährigen Landesversammlung findet nun am Mittwoch den 24. Sept., vormittags halb 10 Uhr im kleinen Festhallesaal in Karlsruhe statt. Außer geschäftlichen Angelegenheiten wird sich die Landesversammlung mit den Aufgaben der Frauenvereine bezüglich der Fürsorge für das Kleinkind und mit der Errichtung einer Rentenzuschußkasse für Angestellte des bad. Frauenvereins befassen.

## Vergnügungen.

Z **Union-Lichtspiele.** Einen in jeder Beziehung sehenswerten Film bringen vom 5 bis inkl. 11 de' Wts die hiesigen Union-Lichtspiele. „Heldin der Liebe" ist sein Titel, der in die Höhen und Tiefen des Menschenlebens führt. Es ist ein Schauspiel in 5 Akten, das den Zuschauer in fortgesetzter Spannung erhält und einen der zugkräftigsten Filme darstellt. Prachtvolle Landschaftsaufnahmen verfehlen ihre Wirkung auf die Zuschauer nicht.

## Mannheimer Schöffengericht.

Eine Reihe von Schleichhandelsanklagen beschäftigten wieder die letzten Sitzungen des Schöffengerichts. Neben den Lieferanten, die sich meist aus dem Berufe der Metzger und Chauffeurs rekrutieren, standen eine Anzahl Wirte und Wirtinnen vor den Schranken des Gerichts. Die Lieferanten wurden durchweg zu einigen Tagen Gefängnis und hohen Geldstrafen verurteilt, die Abnehmer, soweit sie als Schleichhändler angesehen wurden, ebenfalls zu Gefängnis und Geldstrafen, soweit man sie nur eines Vergehens gegen die Bestimmungen über die Fleischversorgung schuldig hielt, zu Geldstrafen. Die oft versuchte Berufung auf die Verordnung vom 18. Januar 1917, die denjenigen straffrei läßt, der über eine Kriegsverordnung in entschuldbarem Irrtum war, zieht bei der Schwarzfleisch-Versorgung nicht, denn daß jeder, sei er nun Wirt oder Konsument, über die Regelung unserer Fleischversorgung auch dann Bescheid weiß, wenn er viereinhalb Jahre im Feld gestanden und erst im Dezember 1918 entlassen wurde, ist jedem vernünftigen Menschen klar.

Mit dem großen Unbekannten operiert der Schlosser Adolf Krohenbrink, der auf einen gefundenen Gepäckschein ein Gepäckstück an der Gepäckaufbewahrungsstelle im Hauptbahnhof herauszuschwindeln versuchte. Seine haltlosen Angaben vermochten das Gericht von seiner Unschuld nicht zu überzeugen und seinen Einspruch gegen den Strafbefehl hatte den Erfolg, daß die dort gegen ihn ausgesprochene Gefängnisstrafe von 3 Tagen auf eine Woche erhöht wurde.

Weil sie ihrem Ablieferungssoll nicht nachkommen konnte, suchte sich die Landwirtsfrau Wesch von Seckenheim auf sehr einfache Weise zu helfen. Sie setzte 100 Teilen Milch 68 Teile Wasser zu. Das Ergebnis waren 200 M. Geldstrafe evtl. 40 Tage Gefängnis.

## Aus dem Lande.

* **Heidelberg, 3. Sept.** Ein Kaufmann aus Michelbach hatte sich irgendwo Zigarren gekauft. Den damit zu machenden Gewinn im Geiste überschlagend, traf er am Bahnhof einen Schieber, den er bereits vom Sehen kannte. Er hatte sogar schon einmal einen Handel mit ihm abgeschlossen. Jener bot sich auch sofort wieder zum Käufer der Zigarren an, meinte jedoch in einem nahegelegenen Hotel, wo er zu logieren vorgab, erst Geld holen zu müssen. Dort angekommen, ging er mit den Zigarren (für 868 Mark) hinein, vergaß aber das Herauskommen. Als der Michelbacher Nachschau halten wollte, merkte er, daß er „gemischelt" war; denn der andere war spurlos verschwunden.

)( **Wiesloch, 3. Sept.** Bei einer Obstversteigerung ließ ein hiesiger Geschäftsmann die Erträgnisse seiner Obstbäume ausbieten. Als ihm die Angebote nicht hoch genug gingen, steigerte er selbst durch ein Angebot von 150 auf 200 Mark. Die Teilnehmer durchschauten das Manöver, und der volksfreundliche Herr mußte das Obst selber behalten.

rr. **Baden-Baden, 2. Sept.** Aus Anlaß der heutigen Feier seines 80. Geburtstages trafen bei dem hier im Ruhestand lebenden Herrn Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Naunyn Deputationen und viele frühere Schüler des greisen Gelehrten ein, um demselben persönlich ihre Glückwünsche darzubringen. In außerordentlich großer Zahl gingen auch Schreiben und Telegramme ein, welche dem nunmehr Achtzigjährigen aus ganz Deutschland von Freunden und Bekannten Gratulationen übermittelten.

* **St. Georgen i. Schw., 2. Sept.** Durch Blitzschlag wurden zwei beerensuchende Frauen schwer verletzt. Eine der Frauen, die Witwe Christine Steiger, Mutter von 5 Kindern, erlag ihren Verletzungen.

* **Badenweiler, 2. Sept.** Ein von den Kurgästen veranstaltetes Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der vertriebenen Elsaß-Lothringer und Deutsch-Balten ergab einen Reinertrag von 5000 Mark, der der Vertriebenenfürsorge in Freiburg überwiesen wurde.

* **Aus dem Markgräflerland, 1. Sept.** In der ersten Phase des diesjährigen Obstmarktes ist das Frühobst rasch und glatt abgesetzt worden. In den meisten Fällen war es die Badische Obstversorgung, die das Obst aufkaufte und auch die Beförderung übernahm. Das Spätobst verspricht überaus reichlichen Ertrag. Besonders gut gedeihen die vielen Sorten des prächtigen Spalierobstes.

* **Bonndorf, 2. Sept.** Die Oehmd- und Getreideernte ist nun auch hier oben ziemlich beendet; während erstere nach Ertrag wenig befriedigte, fiel letztere sehr gut aus. Nachdem es nun letzter Tage ordentlich geregnet hat, steht auch eine befriedigende Kartoffel- und Spätgemüseernte in Aussicht. Auch Obst gibt es in den tiefer gelegenen Gemeinden des Bezirks in reichlicher Menge, hauptsächlich Birnen.

)( **Lörrach, 2. Sept.** Wie die „Basler Nachrichten" melden, traf am Sonntag im badischen Bahnhof in Basel der Generaldirektor der badischen Eisenbahnen, Schulz, ein. In seiner Begleitung befanden sich mehrere Herren der Reichsregierung und der Reichseisenbahnverwaltung. Die Delegation ist am Montag morgen nach Bern gereist, um dort mit dem schweizerischen Bundesrat über die Wiedereröffnung des badischen Bahnhofes in Basel zu verhandeln. Für die Verhandlungen in Bern sind zwei Tage in Aussicht genommen. Demnach ist zu hoffen, daß die Wiedereröffnung des badischen Bahnhofes in nächste Nähe gerückt ist.

* **Konstanz, 1. Sept.** In der ersten Woche seit Inbetriebnahme des Flughafens Konstanz wurden 32 Personen befördert. Die stattliche Gästezahl zeigt, wie gerne sich das Publikum dem Flugzeug anvertraut, um die Schönheiten des Bodensees auch von oben zu genießen. Der Flugleiter hat sich entschlossen, für die Mitglieder der hiesigen Sportvereine und Schüler der hiesigen Schulen und der Umgebung für Bodenseeflüge eine Ermäßigung von 30 Prozent zu gewähren.

* **Vom Bodensee, 1. Sept.** Der zurzeit bei seinen Großeltern auf der Insel Reichenau weilende 16jährige Ludwig Koch, Sohn des Steuermanns Valentin Koch in Konstanz, überschwamm in etwa 50 Minuten den Gnadensee von Reichenau bis Allensbach ohne Schiffsbegleitung.

* **Radolfzell, 1. Sept.** Der Streik der Zimmerleute ist beendet, nachdem ihnen eine Stundenlohnerhöhung um 10 Pfennig (von 1.80 auf 1.90 Mark) zugebilligt worden ist. Die Zimmerleute hatten eine Erhöhung von 30 Pfennig gefordert.

)( **Radolfzell, 1. Sept.** Eine Ausschußsitzung des Bauernvereins setzte die Obstpreise wie folgt fest: Tafeläpfel 40 Mark, Wirtschaftsäpfel 30 Mark, Mostäpfel 20 Mark, Mostbirnen 16 Mark pro 100 Kilogramm. (Aus dem Salemertal wird berichtet, daß die Preise für Frühobst beträchtlich gefallen sind. Für das Pfund Birnen wird teilweise nur noch 25 Pfennig bezahlt. In den Städten merkt man noch nicht viel von diesem Preissturz.)

## Sportliche Rundschau.

Z **Bodensee-Schwimmen 1919.** Am vergangenen Sonntag fand in Konstanz vom 11 Uhr an der Seestraße ein großzügiges Schwimmen verbunden mit Ruder-Auffahren statt. Vertreten waren die Schwimmvereine von Berlin, Frankfurt, Stuttgart, Augsburg, Immendingen, Karlsruhe, Schw.-Gmünd und Mannheim. Außerdem beteiligten sich noch 32 Militärpersonen, 56 Schwimmerinnen und Schwimmer von Konstanz sowie 32 Kurgäste. Es war ein festliches, farbenprächtiges Bild, das sich dem Auge des Beschauers in der Seestraße, auf der Rheinbrücke und in den städtischen Anlagen bot. Zu Tausenden standen die Menschen an den Ufern, in dichten Reihen, um den Wettkämpfen in den kühlen Fluten zuzusehen. In der Ferne grüßten die Alpen in wunderbarer Klarheit und Pracht. Die schneeigen Gipfel leuchteten in der Sonne. Der Himmel war wolkenlos und der See zeigte eine prachtvolle Färbung. Eine Anzahl Segelboote belebte die Bucht und unzählige Ruderboote schaukelten auf den Fluten. Dazu spielte noch in der Seestraße die Konstanzer Militärkapelle. Alles in Allem war diese Veranstaltung ein ehrenvolles Sportsfest. Für die Folge wird in der Bodensee-Sport-Woche auch das Schwimmen eine bedeutende Rolle spielen. Der Schwimm-Verein Mannheim E. V. war durch die Herren Hermann Querengässer und Fr. Eckel vertreten. Eckel konnte sich in der Klasse für Junioren unter 22 Teilnehmer den 3. Preis erringen. In der Seniorklasse ging Querengässer unter 27 Teilnehmer als Vierter durchs Ziel.

---

# Der neue Schluß des „Weibsteufels".

Schönherrs „Weibsteufel" hat bekanntlich viele Anfechtungen erfahren, die sich — mir allerdings unverständlich — vor allem gegen den Schluß richteten. Das Kurtheater in Friedrichroda hat, wie wir bereits berichteten, den „Weibsteufel" mit einem neuen Schluß aufgeführt, der von dem Halleschen Philosophen, Geh. Rat Prof. Dr. Vaihinger, stammt. In der soeben erschienenen Nummer 1 der Zeitschrift für Theater-Interessenten „Die Kritik" lesen wir, daß der neue Schluß mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Nach den letzten Worten des Dramas, wie es bisher war: „Der Mannsteufel, euch ist man doch über!" wendet sich jetzt, so lesen wir in der „Kritik", das junge Weib energisch und herrisch gegen den Grenzjäger mit den Worten: „Hinaus mit dir, Mörder!" Der Jäger wankt langsam zur Tür, dann richtet er sich auf, ruft vor das Wort „Mörderin" zu und schlägt die Tür hinter sich zu. Seine Schritte verhallen, und das Weib geht mit raschen, entschiedenen Schritten nach der Seite der Schlafkammer; aber vor ihr liegt der Tote; sie sieht ihn, erschrickt, und Entsetzen packt sie. Mit ausgestreckten, abwehrenden Armen geht sie langsam rückwärts nach der anderen Seite, soweit sie kann, bricht dann in die Knie zusammen und wiederholt mit anderer Betonung schluchzend das Wort „Mörderin". Der Vorhang fällt.

Der Verfasser Vaihinger meint, man dürfe nicht einwenden, daß dieser Schluß dem Charakter des Weibes widerspreche, der sich im Verlauf des Stückes immer mehr als ein satanischer enthüllt habe. Die Sache liege vielmehr umgekehrt. Das junge Weib war von Haus aus eine anständige Natur; sie hat sechs Jahre lang ihren kränklichen Mann treu gepflegt und sich nichts zuschulden kommen lassen. Erst die Verschuldung der beiden Männer (wieso der beiden?) hat in ihr das Böse geweckt und groß gezogen. So ist sie eine Teufelin geworden. Nach der Katastrophe aber, als sie ihren toten Mann vor der Schlafkammer liegen sieht, dem sie so lange Jahre ihre Treue und Sorgfalt gewidmet, da muß sie doch notwendig der Schrecken über das Geschehene, das Entsetzen vor dem Toten zum Bewußtsein dessen zurückbringen, was sie angerichtet hat. (Nun auf einmal wieder sie?) Mit dieser einfachen Wendung oder vielmehr Umwendung sei dem kategorischen Imperativ der Dramatik durchaus Genüge geleistet. —

Nicht aber dem Gedanken des Werkes! Die in Klammer gesetzten Fragen wollen bereits angedeutet haben, daß die Notwendigkeit des neuen Schlusses durchaus nicht jedermann zu überzeugen vermag. Einem Dramatiker von den künstlerischen und dichterischen Qualitäten Schönherrs ist wohl zuzutrauen, daß er für dieses Drama den Schluß auch gefunden hat, der zu ihm gehörte. Dem „kategorischen Imperativ der Dramatik" Genüge zu leisten, ist zu wenig des künstlerischen Gesetzes für einen echten Dichter. Wenn das Weib von Haus aus eine anständige Natur war, so ist es der Grenzjäger noch mehr gewesen. Des Weibes Mann aber war vom Beginn der Ehe an ein Halunke. Das Weib hätte also sechs Jahre lang Zeit gehabt, schlecht zu werden, und hätte den Grenzjäger dazu nicht gebraucht. Aber das ist auch nebensächlich. Man spricht im Volk vom „Teufel im Menschen", ohne daß das Volk den Menschen selbst dafür verantwortlich macht. Wir fragen dabei nicht nach Gesetz und Kirche. Die Tragik der Schuld ist stets größer als die Schuld selbst. Mit dem Gerichtsakt hat die Tragödie eines Verbrechens noch niemals ihren Abschluß gefunden, und mit dem Fallen des Vorhangs ist für die Denkenden das Drama nicht zu Ende. Weshalb will Prof. Vaihinger weiter gehen als der Dichter Schönherr? Man könnte auch Fausts ersten Teil einen neuen Schluß geben, der manchen sicherlich mehr befriedigte, dem ein sichtbares Leben hier auf Erden besser gefällt als eine verheißene Seligkeit im Jenseits. Soll sich ein Dichter vielleicht sogar auf einer Tabelle zeigen lassen: hier hast du Schluß zu machen und zwar den Schluß nach Schema F?! Ueberflüssig der Kampf gegen Schönherrs „Weibsteufel", überflüssig der neue Schluß. Er hatte Erfolg? Kunststück, wenn vor dem Schluß die 5 Akte Weibsteufel gespielt wurden!

A. M.

---

## Vermischtes.

— **(Hochschulnachrichten.)** Zur Besetzung neuerrichteter Ordinariate an der Universität Köln sind Berufungen ergangen an: den ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Heidelberg Dr. phil. et rer. pol. h. c. Hans Driesch für das Fach der Philosophie, an den dortigen ord. Professor an der Straßburger Universität: Dr. Martin Spahn für das Lehrfach der mittleren und neueren Geschichte und an den Bonner Privatdozenten Prof. Dr. Julius Hashagen für das Lehrfach der mittleren und neueren Geschichte, verbunden mit einem Lehrauftrag für rheinische Geschichte.

— **(Dichtung und Kultur des Orients)** sucht ein literarisches Unternehmen zu vermitteln, das in Darmstadt unter dem Namen: Schahin-Verlag gegründet worden ist. Die ungemein reiche Dichtung Chinas, Japans, Indiens und Persiens — in ihren wertvollsten und schönsten Aeußerungen im Abendland noch völlig unbekannt — wird durch den Schahin-Verlag der deutschen Lesewelt erschlossen werden. Besondere Werke sollen in beschränkter Auflage als Luxusdrucke erscheinen.

— **(Professor Karl Straube),** der berühmte Leipziger Thomas-Kantor, hat einen Ruf an die Akademie der Tonkunst nach München erhalten. Der Entschluß des Künstlers steht allerdings noch aus, da er sich auf einer Konzertreise durch Skandinavien befindet. Professor Straube steht im 46. Lebensjahre und soll die Leitung des Münchener Instituts übernehmen.

— **(Joseph Friedrich Hummel †.)** In Salzburg ist der Komponist und Direktor des Mozarteums Joseph Friedrich Hummel im Alter von 78 Jahren gestorben. Hummel war am 14. August 1841 zu Innsbruck geboren und Schüler des Münchener Konservatoriums. Nach fast zwanzigjähriger Tätigkeit als Theaterkapellmeister wurde er 1880 Direktor des Mozarteums in Salzburg.

— **(Der neue Komet),** der schon jetzt mit bloßem Auge erkennbar ist, gelangt, dem Heidelberger Tagbl. zufolge, erst im Oktober in Sonnennähe, sodaß er sich voraussichtlich zu einer glänzenden Erscheinung entwickeln wird. Er weist eine außerordentlich schnelle Nordwestbewegung auf.

MARCHIVUM

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Kritisches zu den Leistungen der Textilforschungsinstitute.

Von einer in der Textilindustrieerforschung tätigen Persönlichkeit wird uns geschrieben:

Nachdem in der Tagespresse verschiedene forschungsinstitutlich beeinflußte Abhandlungen zur Förderung der Textilindustrie erschienen sind, soll hierzu folgendes noch gesagt werden: In voller Pracht blühte während des Krieges die Textilersatzstoffindustrie und von amtlichen, halbamtlichen, berufenen und unberufenen Stellen wurden — mehr oder weniger einsichtsvoll — Rohstoffe, Halbfabrikate und Fertigfabrikate ihrem Verwendungszweck angepaßt: beherrscht von dem Schlagwort „Produktion". Es galt zu produzieren Tag und Nacht, mehr und mehr, das wie war Nebensache. Merkantilistisch denkende Kaufleute haben so gehandelt, Techniker, Fachleute, Wissenschaftler, Wirtschaftsämter, Zentralen und Forschungsinstitute, die haben fieberhaft gedacht, gerechnet, abrundend kalkuliert und schließlich nachgewiesen: Ja, wir decken die Einfuhr, soviel Quadratmeilen Land, soviel Holz, soviel Hände sind da, Nessel, Ginster und sonst was ist zu sammeln und mit all diesen Stoffen decken wir den Ausfall, jeder von diesen Stoffen ist für alles geeignet, für Bekleidungsstoff, Wäsche, Handtücher, für Plane, Stricke, Strümpfe, für alles.

Das war. Nein das ist heute noch. Vielleicht noch viel schlimmer. Heute leiden wir unter der Moral der Wissenschaftler, Forschungstechniker, Ingenieure. Die Beschäftigung mit der Materie bringt nichts ein, aber Beschäftigung mit der Materie, für die Konjunktur gemacht werden soll. Der „moderne Forscher" forscht nach der Konjunktur, er arbeitet nicht gerade aus, nicht unabhängig. In Forschungsinstituten wird das bearbeitet, was den höchsten Lohn bringt, — das wäre nicht so furchtbar schlimm nach dem Maßstabe von heute. Aber was hart ist, ist nicht weich, was glatt ist, nicht wollig usw. Wo fängt der Begriff weich, wo der Begriff wollig an? Hat man dafür schon Meßmethoden? Und weil man sie nicht hat, darf man deswegen die Begriffe verwechseln? Sollten unsere deutschen Forschungsinstitute nicht fertig bekommen Kritik zu üben? — Kritik ohne schmückendes Beiwort, Kritik an ihren Faserstoffen? Kritik an allem was sie schreiben, sagen, denken, in Fach- und Tageszeitungen, in Mitteilungen, Gutachten und Briefen?

Sollten wir nicht auch Kritik an der Art, an dem Arbeitsplan unserer Forscher üben? Man findet da etwas, was man nie zuvor in der Wissenschaft gefunden hat, Konkurrenz! Unsere Forschungsinstitute konkurrieren miteinander wie Käsehandlungen. Eines will früher gegründet sein wie das andere. Man sucht Kunden, Mitglieder, Gönner, Beitragszahler. Man verkündet „ich habe jetzt 300, jetzt 500, jetzt 600 Mitglieder". Kuratorien werden gebildet, nicht mitarbeitende wissenschaftliche Mitarbeiter mit Titeln in Arbeitsnachweisen aufgeführt, Mitteilungen, Rundschreiben herausgegeben, Reisen — Berlin hin, Berlin her — zum Reichswirtschaftsministerium gemacht usw. Eine Hast nach Vorrang tritt hervor. Welches Institut wird zuerst ein eigenes Gebäude haben? Welches wird tonangebend im Reichsministerium? Welches Institut wird sich spezialisieren, welcher der Leiter wird den Mut haben, zu sagen: „Diesen Fall bearbeite ich nicht, dafür ist das andere Institut Spezialist?"

Vielleicht genügen diese Hinweise, um eine Änderung in der Richtung herbeizuführen, wie es im Interesse der beteiligten Industrie zu wünschen wäre.

## Neue Beschlüsse über Regelung der Ein- und Ausfuhr.

Über die Regelung von Ein- und Ausfuhr sind, Berliner Blättermeldungen zufolge, in Weimar folgende grundsätzliche Beschlüsse gefaßt worden:

Für die Einfuhr soll ein allgemeines Einfuhrverbot grundsätzlich bestehen bleiben. Jedoch sollen Freilisten aufgestellt werden. Alle Rohstoffe, die für die Industrie dringend benötigt werden, sollen einfuhrfrei sein. Die Einfuhr von Halbfabrikaten soll weiterhin kontrolliert werden. Fertigerzeugnisse sollen nach Maßgabe des Bedarfs von Fall zu Fall zur Einfuhr zugelassen werden. Die Ausfuhr soll grundsätzlich frei sein, aber für bestimmte Gegenstände sollen, nach Gruppen geordnet, besondere Regelungen getroffen oder Verbote erlassen werden können. Fertigerzeugnisse sollen grundsätzlich ausfuhrfrei werden. Über die Ausfuhr von Halbfabrikaten, die von der Fertigindustrie benötigt werden, und von denen der Inlandsbedarf nicht voll gedeckt ist, sollen besondere Bestimmungen erlassen werden können, desgleichen über Rohstoffe, die nur in Ausnahmefällen ausgeführt werden sollen. Über diese Halbfabrikate und Rohstoffe sollen vom Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung unter Mitwirkung der betreffenden Fachsektionen Listen aufgestellt werden. Ausfuhrverbote sollen nicht mehr allein wegen bestehender Preisprüfung aufrechterhalten, vielmehr soll von Fall zu Fall entschieden werden. Die Delegierten des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhrbewilligung sollen in ihrem Bezirk im Namen des Reichskommissars entscheiden. Die Außenhandelsstellen sollen nur dann entscheiden, wenn die beteiligten Privatkreise es übereinstimmend wünschen.

## Englands Handel mit Deutschland.

Berlin, 4. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Basel wird gemeldet: Am Montag traten die Bestimmungen außer Kraft, durch die die Einfuhr nach Großbritannien bisher eingeschränkt wurde. Hierzu erfährt das Büro Europa Preß, daß bereits umfangreiche Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland getroffen worden sind. Es befinden sich bereits Vertreter deutscher Firmen in London und umgekehrt haben englische Firmen Einkäufer nach Deutschland gesandt, um die Waren für das Weihnachtsgeschäft zu sichern. Zum größten Teil werden die deutschen Waren ihren Weg durch neutrale Länder nehmen müssen, deren Agenten denn auch eine lebhafte Tätigkeit für den Vertrieb deutscher Waren entfalten. Die zu erwartende deutsche Einfuhr hat eine gewisse Abwehrtätigkeit hervorgerufen. Im Handelsamt sind die Meinungen über die Zweckmäßigkeit der deutschen Einfuhr geteilt. Während viele Mitglieder die deutsche Einfuhr grundsätzlich ablehnen, erklärten andere es für einen Fehler, den deutschen Handel anderen zu überlassen.

### Das Eindringen französischen Kapitals in die Saarindustrie.

v. Die Auswirkungen des Friedensvertrages und der Besetzung des deutschen linksrheinischen Industriegebiets machen sich in wirtschaftlicher Hinsicht immer mehr fühlbar. Nachdem die französische Regierung insbesondere unser wertvolles Saar-Industrie- und Bergwerksgebiet beschlagnahmt und mit starken militärischen Kräften die Hand darauf gelegt hat, sucht natürlich das französische Kapital in die Saargebietsindustrie selbst einzudringen.

Neben dem in der Hauptsache staatlichen Grubenbetrieb haben wir dort große Hüttenwerke, die im Rufe guter Leistungsfähigkeit und gesicherter Prosperität standen. Hieran wünschten die französischen Kapitalisten Beteiligung. Sie ist ihnen größtenteils gewährt worden, ja mußte ihnen gewährt werden, weil die Hüttenwerke sich der Gefahr ausgesetzt hätten, von der unter französischem Einfluß stehenden Bergwerksdirektion keine Saarkohlen geliefert zu bekommen, wenn sie die Kapitalsbeteiligung abgelehnt hätten. Nur ein einziges Werk hat sich bisher ablehnend verhalten, das Hüttenwerk der Gebr. Stumm in Neunkirchen, eine Familien-Aktien-Gesellschaft, die aber darunter leiden wird, weil sie wegen der ungünstigen Transportverhältnisse nicht in der Lage ist, aus Niederrheinland-Westfalen Brennmaterialien in ausreichender Menge zu beziehen. Die französische Kapitalbeteiligung bei den übrigen Hüttenwerken wurde zumeist in der Weise bewerkstelligt, daß das Gesellschaftskapital erhöht wurde. Das konnte an sich unbedenklich geschehen, weil das Aktienkapital der Saar-Hüttenwerke durchweg sehr niedrig bemessen war. Die Dillinger Hüttenwerke verzeichneten schon in Friedenszeiten französisches Aktienkapital in ziemlich beträchtlichem Umfange. Mit der Kapitalbeteiligung sind den Franzosen auch mancherlei Zugeständnisse in der Betriebsführung und Aufsichtsratsposten eingeräumt worden.

## Börsenberichte.

### Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 4. Sept. (WB.) In der das Kennzeichen der letzten Börsentage bildenden Aufwärtsbewegung der Auslandswerte ist heute ein gewisser Stillstand eingetreten, wobei im Verkehr die bisher führenden Canada, Baltimore und Steaua Romana etwas in den Hintergrund traten. Doch hatten hierbei besonders Canada starke Schwankungen zu verzeichnen, 530 bis 540. Dagegen erwärmte sich die Spekulation für die amtlich gehandelten Papiere mit einem gewissen Valutacharakter, so Deutsch-Übersee, die zeitweise 14% gewannen, wovon 4% jedoch wieder verloren gingen. Felten waren 5% höher. Die übrigen amtlich gehandelten Auslandswerte wie Orientbahn, Türkentabak und Prinz Heinrichbahn bis 6%, Österreichische Kredit 12% niedriger. Deutsche Petroleum und Erdölaktien waren stiller. Am Kolonialmarkt waren Pomona mit 100% Steigerung bevorzugt bei geräuschvollem Geschäft. Sonst waren Auslandskupons höher. Schiffahrtswerte waren etwas fester. In Montanwerten wurde die Aufwärtsbewegung etwas allgemein, wobei nacheinander Deutsch-Luxemburger, Harpener und Phönix bei Besserungen von 2—5% führten. In den übrigen Industriepapieren überwogen Besserungen von 2 bis 3%. Goldschmidt 7% höher. Die feste Haltung blieb weiterhin für Montanwerte vorherrschend, doch war das Geschäft fast allgemein ruhig. Heimische Rentenwerte bröckelten sich zumeist leicht ab. Österreichische und ungarische Renten nahezu vollkommen umsatzlos. Gegen Schluß realisierte die Spekulation stärker. Canada, Baltimore, Steaua Romana, so daß die Schlußkurse dafür ungefähr 523, 170 und 468 standen, die übrigen Gebiete waren fest, besonders Kolonialwerte.

### Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

| | 3. | 4. | | 3. | 4. | | 3. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5% Kriegsanl. | 79.10 | 78.80 | 3% Hessen | 54.10 | 55.60 | 4% Wien. Inv. A. | 58.— | 58.— |
| 5% I. D. Schatzanweisungen | 99.80 | 100.— | 4½% Ö. Schatzanweisung | 89.80 | —,— | 2% Ö. Südb. Pr. | —,— | 48.50 |
| 5% II. do. | 97.20 | 97.40 | 4% Ö. Goldrente | —,— | 84.50 | 3% do. neue | —,— | —,— |
| 4½% 4. D. do. F. | 78.80 | 78.— | 4⅕% Ö. Silberr. | —,— | 30.75 | 3% do. | 68.75 | 68.— |
| 4½% 5.-8. do. A. | 78.80 | 78.80 | 4⅕% Ö. Papierr. | 69.— | —,— | 4 Ö.-U. Staatsb. | —,— | 58.— |
| 4½% 1924 Verz. | 84.80 | 84.40 | 4% Ital. Rent. | 37.80 | 42.75 | 3% do. 1.-8. alt. | —,— | 68.— |
| 4% D. Reichsanl. | 70.80 | 71.50 | 4% Türken unif. | 67.— | 65.— | 3% do. 9. | —,— | —,— |
| 3½% do. | 64.10 | 65.— | 4% Türk. Ad. 03 | —,— | —,— | 3% Ergänzn. | —,— | 68.— |
| 3% do. | 71.10 | 64.10 | 4% Türk. 1911 | 58.— | 58.— | 4½ Anat. I. II. S. | 125.— | —,— |
| 4% Pr. Cons. | 71.75 | 72.20 | 4½% Ung. 1913 | 78.— | 65.— | II. Anat. III. S. | 118.50 | 118.— |
| 3½% do. | 63.50 | 64.30 | 4½% Ung. 1914 | 43.— | 42.— | 4% T. Bagd. S. I | 97.50 | 98.— |
| 3% do. | 62.20 | 62.40 | 4% U. Goldrente | 63.50 | 62.25 | do. Serie II | 98.— | 98.— |
| 3½% Bayern | 60.— | 62.50 | 4% U. Kronenr. | 41.50 | —,— | 4% Frft. Hypoth. | 100.50 | —,— |
| 4% Baden | 90.00 | 90.— | 4% Frkf. Straßb. | 54.10 | 56.25 | 5 L. D.-Ostafr. | —,— | —,— |
| | | | 4% Münch. 1914 | —,— | 58.— | 4½ A. E. G. Oblg. | —,— | —,— |
| | | | | | | Türkenlose | [illegible] | [illegible] |

Bank- und Industriepapiere.

| | 3. | 4. | | 3. | 4. | | 3. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantung | 132.90 | 132.90 | Bismarckhütte | 212.— | 206.25 | Kattow. Bergb. | —,— | —,— |
| Allg. Lokal- u. Straßenbahn | 137.— | 139.25 | Boch. Gußstahl | 174.50 | 175.— | Gebr. Körting | 120.75 | 118.— |
| Gr. B. Straßenb. | 120⅛ | 120.75 | Gbr. Köhler, Co. | 174.— | 172.— | Kostheim Cellulos. | 171.— | 172.— |
| Südd. Eisenb. | 118.— | 117.80 | Brown Bov. & Co | 222.— | —,— | Lahmeyer & Co. | 112.— | 112.— |
| Oest. Staatsb. | —,— | —,— | Buderus Eisen. | 130.— | 127.50 | Laurahütte | 132⅛ | 132.— |
| Oest. Südb. Lbd. | —,— | 19⅛ | Chem. Griesh. | 193.— | 191.— | Linde's Eism. | 152.25 | 153.75 |
| Anatolier 60% | —,— | —,— | Chem. Weiler | 182.50 | 187.— | Linke & Hofm. | 264⅛ | 262.— |
| Pr. Heinrichb. | 222.— | 215.— | Chem. Albert | —,— | 213.50 | Lud. Loewe & Co | 300.— | 310.— |
| Orientbahn | 301.50 | 297.75 | Concord. Bergb. | 236.— | 236.— | Lothring. Hütte | 130.— | 132.— |
| D.-Aust. Dampf. | 184.50 | 186.25 | Daimler Motor. | 159.50 | 159.50 | Mannesmann | 170.50 | 172.— |
| H.-A. Paketf. | 100⅛ | 99.75 | D. Luxemburg | 149.25 | 150⅛ | Oberschl. Eisb.-Bed. | 127.75 | 125.— |
| H.-Südam. Dpf. | 171.50 | 172.50 | D. Ueberl. Elekt. | 136.— | 155.— | do. Eisenind. | 144.— | 143.25 |
| Hansa Dampf. | 222.— | 223⅛ | Deutsche Erdöl | 292.— | 292.— | do. Kokswerk. | 156.— | 156.— |
| Nordd. Lloyd | 103.75 | 102.— | Deutsch. Kaliw. | 162.— | —,— | Orenst. & Kopp. | 157.50 | 157.75 |
| Berl. Hand.-G. | 180.75 | 180.50 | D. Waffen. Mun. | 198.50 | 186.50 | Phönix Bergb. | 172.— | 183.25 |
| Com. u. Disch. | 122.75 | 121.50 | Dürkoppwerke | 203.50 | 204.50 | Rh. Braunkohle | 302.— | 306.— |
| Darmst. Bank | 105.25 | 106.— | Elberf. Farben | 287.50 | 289.50 | Rh. Metallw. Fa. | 163⅛ | —,— |
| Deutsche Bank | 194.75 | 194.75 | El. Licht u. Kraft | 93.— | 93.25 | Rh. Stahlwerke | 136.25 | 140.50 |
| Disconto Com. | 152.— | 152.25 | Eschw. Bergw. | 268.50 | 270.— | Riebeck Mont. | 162.75 | 163.— |
| Dresdner Bank | 127.50 | 128.25 | Felten & Guill. | —,— | 180.— | Romb. Hütten | 153.— | 155.— |
| Mitteld. Kreditb. | 110.50 | 111.— | Friedrichshütte | 215.50 | 215.— | Rütgerswerke | 135.25 | 134.25 |
| Nationalb. f. D. | 99.75 | 112.— | Gasmot. Deutz | 142.— | 143.50 | Sachsenwerk | 203.50 | 203.— |
| Oes.-ung. Kreditb. | 107.40 | 108.— | Gebweiler, Els. | 290.— | 290.— | Schuckert & Co. | 116.50 | 116.— |
| Reichsbank | 148⅛ | 148⅛ | Gelsenk. Bergw. | 174.— | 178.— | Siem. & Halske | 154.50 | 151.50 |
| Accumulatoren | 231.50 | 233.50 | Gelsenk. Gußst. | 182.— | 185.— | Türk. Tabak-R. | —,— | 506.— |
| Adler & Oppenh. | 349.50 | 350.— | Georg-Marienh. | 175.— | 133.75 | Ver. Köln-Rottw. | 179.50 | 179.50 |
| Adlerwerke | 306.25 | 301.25 | Gerresh. Glas | 240.— | 231.— | Ver. Fr. Schokol. | 182.— | 183.75 |
| Allg. Elektr.-G. | 188⅛ | 188.— | Goldschmidt Th. | 225.— | 225.— | Ver. Glanzstoff | 551.50 | 561.— |
| Aluminium-Ind. | —,— | 10.50 | Harpen. Bergb. | 163.— | 159.25 | Ver. St. Zyp. A.W. | 208⅛ | 210.— |
| Anglo-Guano | 171.75 | 175.— | Hilpert Masch. | 122.— | 123.75 | Wester. Alkali | 224.— | 228.25 |
| Augsb.-Nürnb. M. | 160.25 | 161.— | Hirsch Kupfer | 200.50 | 230.— | Zellst. Waldhof | 189.— | 192.— |
| Badische Anilin | 330.50 | 327.25 | Höchst. Farbw. | 292.— | 292.75 | D.-Ostafrika | 117.— | 118.25 |
| Bergmann Elek. | 130.— | 130.5 | Hösch Eis. u. St. | 190.50 | 188.— | Neu-Guinea | 212.— | 212.— |
| Bing, Nürnberg | 168.— | 168.— | Hohenl.-Werke | 104.50 | 107.75 | Otavi M. u. Eisb. | 174.50 | 173.50 |
| | | | Kaliw. Aschers. | 165.— | 167.75 | do. Genußsch. | 134.75 | [illegible] |

Valutapapiere.

| | 3. | 4. | | 3. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Steaua Romana | 470—482 | 483.— | South West Afrika | 180.— | 184.— |
| Deutsche Petroleum | 280—282 | 284.— | Heldburg | 93.50 | 98.— |
| Canada Pacific | 522.— | 530.— | Tägliches Geld | 4.50 | 4.50 |
| Baltimore and Ohio | 173.— | 170.— | | | |

*

### Amtliche Devisenkurse.

für je 100 der Landeswährung in Mark.

| Für drahtliche Auszahlungen | | Münzparität | Höchst bish. G. | 2. Sept. Geld | 2. Sept. Brief | 4. Sept. Geld | 4. Sept. Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 fl. | 168.75 | 872.— | 863.— | 872.50 | 872.— | 873.50 |
| Dänemark | 100 Kr. | 112.50 | 482.— | 480.— | 480.50 | 480.— | 480.50 |
| Schweden | 100 Kr. | 112.50 | 518.— | 518.— | 518.50 | 521.— | 521.50 |
| Norwegen | 100 Kr. | 112.50 | 480.— | 480.— | 480.50 | 481.— | 481.50 |
| Finnland | 100 fin. Mk. | 81.— | 140.25 | 130.25 | 130.75 | 139.25 | 139.75 |
| Schweiz | 100 Fr. | 81.— | 277.— | 276.— | 276.75 | 276.— | 276.75 |
| Oesterreich | 100 Kr. | 85.10 | 42.45 | 42.43 | 42.63 | 42.45 | 42.55 |
| Spanien | 100 Pes. | 81.— | 303.— | 301.50 | 302.50 | 306.50 | 307.50 |

### Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 3. Sept. (Priv.-Tel.) Der heutige Börsenverkehr bewahrte eine allgemein ruhige aber freundliche Stimmung. Die Geschäftstätigkeit war zeitweise auf verschiedenen Marktgebiete etwas reger und erstreckte sich auf einige wenige Sonderpapiere. Am Montanaktienmarkt lag lebhafteste Nachfrage nach Deutsch-Luxemburger vor, die 2% gewannen, ebenso wurden Harpener gesucht und höher bezahlt. Fest lagen auch Mannesmannröhren. Für Schiffahrtsaktien bestand Interesse zu erhöhten Kursen. Feste Haltung bewahrten Elektrizitätspapiere, besonders rege Nachfrage bestand für Deutsch-Übersee, Felten u. Guilleaume sowie chemische Werte, Bad. Anilin traten mit 327, Farbwerke Höchst mit 289 in den Verkehr. Von sonstigen Werten blieben Daimler zu 204 gesucht. Gebessert gingen auch Zellstoff Waldhof um. — Am Anleihemarkt blieben deutsche Anleihen behauptet. Kriegsanleihen wurden mit 78¾%, 3%ige preußische Konsols 60¼% etwas reger gehandelt. Kolonialpapiere bewegten sich auf unverändertem Niveau. Petroleumaktien lagen wesentlich ruhiger und abgeschwächt. Unter den Auslandspapieren zogen Canada Shares weiter erheblich im Kurse an, doch nahm die Kursbewegung einen recht unregelmäßigen Verlauf 542—545—535, auch Baltimore Ohio schwankend, 182—176. Missouri Certifikates 158—155. Eisenbahnaktien blieben weiter gesucht. Eine Steigerung von 14% erfuhren Ludwig Ganz, 278—277, gestern Abend 264. Auf dem Gebiet der Werte mit Einheitskursen war die Geschäftstätigkeit reger bei vorwiegend fester Tendenz. Im Angebot standen Maschinenfabrik Hydrometer, Österreichische Kreditanstalt sowie Luxemburger Internationale Bank wurden niedriger genannt. Der Schluß gestaltete sich ruhig, doch blieb die Grundtendenz fest. Privatdiskont 3½ Prozent.

### Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

| | 3. | 4. | | 3. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| **a) Mannheimer** | | | 4½% I. Reichs-Schatzanw. | —,— | [illegible] |
| 4½% Stadt Mannheim v. 1914 tilgb. ab 1919 | —,— | —,— | 3½% Preuss. Schatzanw. | —,— | [illegible] |
| 4% Stadt Mannheim von 1901, 1906/07 und 1908 | —,— | —,— | 4% do. do. | —,— | [illegible] |
| 4% Stadt Mannheim von 1912 kündbar ab 1917 | —,— | —,— | 3½% Preuss. Konsols | —,— | [illegible] |
| 3½% Stadt Mannheim v. 1888 | —,— | —,— | 3% do. do. | —,— | [illegible] |
| 3½% do. do. von 1895 | —,— | —,— | 4% Bad. Anl. v. 1919 unkb. b. 1935 | —,— | [illegible] |
| 3½% do. v. 1899 kündb. 1915 | —,— | —,— | 3½% Bad. Anleihe | —,— | [illegible] |
| 3½% Stadt Mannh. v. 1904/05 kündbar ab 1909/10 | —,— | —,— | 3% do. do. v. 1896 | —,— | [illegible] |
| **b) Deutsche** | | | 4% Bayr. E.-B.-Anl. b. 1908 | —,— | [illegible] |
| 5% Deutsche Reichs-Anl. unk. b. 1924 | —,— | 78.75 | 3½% Bayer. E.-B.-Anl. | —,— | [illegible] |
| 4% Deutsche Reichs-Anl. kdb. 1918, unkb. b. 1925, unk. b. 1930 | —,— | 71.— | 4% Bayr.-Pfälz. E.-B.-Priorit. | —,— | [illegible] |
| 3½% Deutsche Reichs-Anl. | —,— | 66.— | 3½% do. do. | —,— | [illegible] |
| 3% do. | —,— | 63.75 | **c) Ausländische** | | |
| 5% I. Reichs-Schatzanw. | —,— | 98.75 | 4½% Oest. St.-Rent. v. 1913 | —,— | [illegible] |
| 4% IV. u. V. do. | —,— | 79.20 | 4% do. Schatzanw. | —,— | [illegible] |
| | | | 4% do. Gold-Rente | —,— | [illegible] |
| | | | 4% do. einheitl. Rente | —,— | [illegible] |
| | | | 4% Ungar. Gold-Rente | —,— | [illegible] |
| | | | 4% do. St.-Rente v. 1910 | —,— | [illegible] |
| | | | 4% do. do. v. 1897 | —,— | [illegible] |

Bank- und Industriepapiere.

| | 3. | 4. | | 3. | 4. | | 3. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Badische Bank | 123.75 | —,— | Nordd. Lloyd | 103.25 | 102.90 | Lederw. Spich. | —,— | [illegible] |
| Berl. Handelsg. | —,— | —,— | O.-Ung. Staatsb. | —,— | —,— | Walz. Ludwigsh. | —,— | [illegible] |
| Darmst. Bank | 104.75 | 104.75 | Oest. Südb. Lbd | 19⅛ | 19⅛ | Maschf. Kleyer | 208.— | [illegible] |
| Deutsche Bank | 194.75 | 194.75 | Gr. Bk. & Bilfinger | 163.— | 161.— | do. Badenia | 172.— | [illegible] |
| Disconto-Ges. | 153.— | 152.— | Cementw. Heidlbg | 171.— | 166.— | do. Bad. Durlach | —,— | [illegible] |
| Dresdner Bank | 128.00 | 128.— | Ch. Scheideanst. | 364.50 | 353.50 | Daimlermotor. | 200.— | [illegible] |
| Nationalbk. f. D. | 97.— | 100.30 | Ch. Griesh. Elek. | 191.50 | 191.50 | Maschf. Ettling. | —,— | [illegible] |
| Südd. Disconto | 112.— | 110.50 | Farbw. Höchst | 289.75 | 289.50 | „ Esslingen | 133.50 | [illegible] |
| Pfälz. Bank | 113.75 | 114.— | Badische Anilin | 326.— | 327.50 | Gritzner Durl. | 180.— | [illegible] |
| do. Hypothekb. | —,— | 178.— | Ch. Farb. Mühlh. | —,— | 129.— | Haid & Neu, Näh. | —,— | [illegible] |
| Rhein. Creditbk. | 106.— | 106.— | do. Holzverkohl. | 190.50 | 194.— | Karlsruher Masch. | 203.— | [illegible] |
| do. Hypothekb. | 160.— | —,— | do. Rütgersw. | 158.— | 157.— | Pfz. Näh. Kayser | 208.— | [illegible] |
| Boch. Berg. u. G. | 179.50 | —,— | Südd. Drahtind. | —,— | —,— | Schnellpr. Fr. | —,— | [illegible] |
| D. Luxemb. Berg | 148.75 | 151.— | Allg. E.-Ges. Ed. | 187.50 | 188.— | Ver. Deff. Fab. | 188.— | [illegible] |
| Gelsenk. Bergw. | 174.50 | 178.— | Bergmann W | —,— | —,— | Farzell. Wessel | —,— | [illegible] |
| Harpen. Bergb. | 164.— | 163.25 | Felten & Guill. | 169.50 | 179.50 | Pf. Fahrzg. Hp. | 206.— | [illegible] |
| Kaliw. Westere. | —,— | 221.— | Lahmeyer | 111.50 | 111.50 | Gelbd. Wolff | 127.— | [illegible] |
| Mannesmann | 168.50 | 170.00 | Schuckert Nbg. | 116.— | 115.75 | Spinn. Elsäß.-S. | —,— | [illegible] |
| Oberschl. Eisb. Bed. | 127.75 | 127.50 | Siem. & Halske | 154.— | 152.— | Spinn. Ettlingen | 130.— | [illegible] |
| do. Eisenind. | 143.— | 145.— | Gummiw. Peter | 146.50 | 148.50 | Zementw. Lothr. | —,— | [illegible] |
| Phönix Bergbau | 179.— | 184.— | Hedd. Kup. & Sg. | 135.— | 136.50 | Uhrenf. Furtw. | —,— | [illegible] |
| Ver. Königs- u. Laurahütte | —,— | —,— | Junghans Gebr. | 208.— | 212.— | D. Verl.-Anst. | 240.— | [illegible] |
| Bobenstg. | 132.50 | 132.75 | Adler & Oppenh. | —,— | —,— | Waggonf. Fuchs | 278.— | [illegible] |
| H.-A. Paketf. | 100.— | 101.— | Lederf. Spier | —,— | —,— | Zellst. Waldhof | 166.— | [illegible] |
| | | | Ledersa. Rothe | —,— | —,— | Zuckerfbr. (Bad) | 200.— | [illegible] |
| | | | do. Süd. Ingb. | 159.25 | 160.— | do. Frankenth. | 273.— | [illegible] |

### Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse war heute etwas ruhiger und fand nur Geschäft in 5proz. Kriegsanleihe zum Kurse von 79,10% statt. Etwas höher notierten Westeregeln (222%). Zellstoffabrik Waldhof 165 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 265 G.

*

Duisburg-Ruhrort, 3. Sept. (Privat-Tel.) Amtliche Notierungen vom 2. September.) Schifferbörse: ℳ 4.75 von den Ruhrhäfen nach Mainz-Gustavsburg; Befrachtungskontor: ℳ 5.— von den Ruhrhäfen nach Mannheim: Tagesmiete: für eine Reise: Oberrhein 13 Pfg. pro Tag und Tonne, nach Emden und zurück 21 Pfg. pro Tag und Tonne.

## Wirtschaftliche Rundschau.

zz. Von der kommenden Prämienanleihe. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend einen Anleihekredit für das Rechnungsjahr 1919 sowie die Ausgabe von Inhaberpapieren mit Prämien. Der Kredit umfaßt neun Milliarden Mark. Davon werden Beträge bis zur Gesamthöhe von sieben Milliarden Mark den einzelnen Reichsverwaltungen für Leistungen aus Anlaß des Krieges und der Demobilmachung überwiesen. Restliche zwei Milliarden Mark dienen für Leistungen aus dem Friedensvertrage. Die Flüssigmachung der Kredite kann auch durch Ausgabe von Inhaberpapieren mit Prämien erfolgen. Eine Eintragung dieser Prämieninhaberpapiere in das Reichsschuldbuch findet nicht statt. Die Anleihe kann mit steuerlichen Vorteilen (Erbschaftssteuernachlaß) ausgestattet werden. Befreiungen von der Einkommensteuer oder Minderungen dieser Steuer sind aber ausgeschlossen. Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen, Schatzanweisungen oder Reichswechsel sowie die etwa zugehörigen Zinsscheine können sämtlich oder teilweise auf ausländische oder auch nach einem bestimmten Wertverhältnisse gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Ausland zahlbar gestellt werden.

Zunahme des Versandes von Kohlen aus dem Ruhrbezirk. Essen, 3. Sept. Die günstige Wirkung der am 22. August von der Eisenbahnverwaltung über den Ruhrbezirk verhängten allgemeinen Gütersperre machte sich erst in der vergangenen Woche voll bemerkbar. Die Wagengestellung nahm arbeitstäglich von 13 900 in der Vorwoche auf rund 18 200 zu. Die Fehlziffer sank von 5600 auf 2000, so daß stellenweise wieder mit der Wegbeförderung vom Lager begonnen werden konnte. Auch gegen Schluß der Woche war die Gestellung noch verhältnismäßig günstig. Daher konnte auch der Kahn- und Güterumschlag in den Duisburg-Ruhrorter Häfen arbeitstäglich von 13 500 auf rund 22 000 t steigen. Der Umschlag der Kanalzechen ging jedoch infolge der wieder verschärften Knappheit an Kahnraum von 26 600 t auf 24 000 t arbeitstäglich zurück.

## Waren und Märkte.

Förderung des barlosen Verkehrs. Zur weiteren Förderung des barlosen Verkehrs und zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs hat die Reichs-Postverwaltung mit Wirkung ab 1. Oktober folgende Neuerungen eingeführt. Wertzeichen im Betrage bis 100 ℳ dürfen am Postschalter gegen Scheck oder Überweisung sogleich vor deren Gutschrift verabfolgt werden, wenn der Käufer von seiner Bestellpostanstalt einen besonderen Ausweis erhalten hat, der bei jedem Einkauf am Schalter vorzulegen ist. Dieser Meistbetrag der zu verabfolgenden Wertzeichen wird auf 300 ℳ erhöht. Nachnahmesendungen bis zum Gesamtbetrage von 300 ℳ können mit Scheck oder Überweisung beglichen werden, ohne daß deren Gutschrift abgewartet zu werden braucht, wenn der Empfänger solcher Sendungen von seiner Bestellpostanstalt auf schriftlichen Antrag einen Ausweis erhalten hat, der jedesmal bei der Einlösung von Nachnahmesendungen vorzulegen ist. Der Höchstbetrag der auf solche Art von einem Empfänger zu gleicher Zeit mit Scheck oder Überweisung einzulösenden Nachnahmesendungen ist auf 800 ℳ festgesetzt worden. Dies gilt auch für Postaufträge zur Geldeinziehung mit Scheck oder Überweisung. Postprotestaufträge und Postaufträge mit dem Vermerk „Sofort zurück" oder „Sofort an N. in N." oder „Sofort zum Protest" sind von der Begleichung mit Scheck oder Überweisung ausgeschlossen. — Ein Vorschuß für die Stundung von Telegrammgebühren braucht künftig nicht mehr geleistet werden. Ebenso ist es für Inhaber von Fernsprechstellen, die mit Automaten statt mit gewöhnlichen Sprechapparaten ausgerüstet sind, nicht mehr erforderlich, den vierten Teil der von ihnen für die Dauer des Vertragsverhältnisses zu gewährleistenden Jahreseinnahme als Sicherheit zu hinterlegen. Der Teilnehmer muß eine schriftliche Erklärung abgeben, daß er für Minderbeträge haften und jeden Wechsel in der Person des Inhabers der Sprechstelle der Post unverzüglich mitteilen will. Zu den Zahlungen an Postkassen, die mit Privatbankschecken beglichen werden können, dürfen künftig allgemein auch Platzanweisungen benutzt werden.

MARCHIVUM

## Offene Stellen

Angesehener, in hiesigen Handelskreisen bekannter, bestens eingeführter B1895

**Großkaufmann**

sucht zur Abwickelung großer In- und Auslands-Unternehmungen Anlehnungen an einen oder mehrere Kapitalisten.
Jegliche Sicherheit vorhanden.
Diskrete Behandlung der Angelegenheit zugesichert und verlangt.
Angebote unter O. J. 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Celluloid-Fachmann.**

Selbständiger Meister oder Vorarbeiter, welcher mit der heutigen Celluloidherstellung vertraut ist, findet lohnende Beschäftigung. 6822
Bewerber wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche melden unter O. Z. 175 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Tüchtiger Fachmann der Elektrobranche sucht für Unternehmen B1820
**stillen oder tätigen Teilhaber**
(möglichst Kaufmann) mit mind. 30—50 Mille Einlage. Angebote unter K. A. 30 an die Geschäftsstelle.

Von hiesigem
**Grossbetrieb**
zum möglichst sofortigen Eintritt
**1 Nachtwächter**
(eventuell Kriegsinvalide)
sowie
**1-2 Laufburschen**
gesucht. 6310
Angeb. mit Gehaltsansprüchen und Zeit des Eintritts erbeten unt. O. Q. 166 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aeltere
**Schreibmaschinendame**
nur durchaus gewandte und erfahrene Korrespondentin mit guten Zeugnissen für sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter L. M. 167 an die Geschäftsstelle. 6063

Von Privat gesucht
Tüchtiger
**Möbelzeichner**
f. Entwurf einf. gedieg. Wohnungseinrichtg. f. Eigengebrauch. Angebote u. H. K. 9 an die Geschäftsstelle. B1380

Südd. Technikum sucht für 1. Oktober
**Ingenieur**
für Unterricht in Maschinenbau. Nur erste Kraft mit Unterrichtspraxis. Absolvent d. Technikum bevorzugt. Angebote unt. P. A. 176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6611

Tüchtiger B1848
**Herrenfriseurgehilfe**
für sof. bei hoh. Lohn gesucht. Näheres Kesel, U 4, 22.

Gesucht wird ein tüchtiges
**Mädchen**
das selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. 6567
Frau Emil Herrmann Hildastraße 6.

Ein junger tüchtiger und energischer B1831
**Elektro-Monteur**
für Installation und Ortsnetzbau zu sofort gesucht. Nähere Angaben über bisherige Tätigkeit nebst Zeugnisabschrift. u. Lohnforderungen werden unt. O. T. 66 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Jüngere Arbeiterin für Kleidermachen**
per sofort gesucht bei Faller, Rheindammstr. 66, 4. St. Bum

Tüchtige erste
**Taillen- und Jackenarbeiterinnen**
zum sofortig. Eintritt gesucht.
L. Fischer-Riegel, E 1, 1—4, Damen- u. Kinderkonfektion.

**Tücht. Taillen- und Rock- sow. Jackett-Arbeiterinnen**
sofort gesucht. B1430
L 2, 12 2. Stock.

**Dienstmädchen**
sofort gesucht. B1841
[illegible] 30, III.

Erstklassige
**Schuhverkäuferin**
welche auch dekorieren kann, für 1. Oktober gesucht.
Angebote m. Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an B1496
**Gebrüder Marx,** Bensheim a. d. B.

**Filialleiterin**
gesucht für sofort oder 1. Oktober. Dieselbe muß kautionsfähig sein und Papierwaren und Buchhandel kennen. Ausführliche Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit, Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften erbeten unter N. Z. 49 an die Geschäftsstelle. B1796

**Tüchtige Schneiderin**
für einige Tage ins Haus gesucht. B1830
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

**Tücht. ordtl. Mädchen**
auf 15. Sept. gesucht. B1606
Bauer, Große Merzelstr. 12.

**Sauberes ordtl. Mädchen**
welches schon in bess. Haushalt tätig war, zu 15. Sept. gesucht. B1369
Schnur, Collinistraße 28.

**Junges Mädchen**
für kleinen bürgerl. Haushalt sofort gesucht. Vorzustellen von 11—3 Uhr. B1296
D 2, 9, 2 Treppen.

Solides fleißiges
**Alleinmädchen**
das kochen kann, bei hohem Lohn, sehr guter Behandlung und guter Kost zum 1. Oktbr. gesucht. Vorzustell. Steinbach, S 1, 2, Laden. B1495

Gesucht ein ordentl., braves
**Dienstmädchen**
zum sofortigen Eintritt gegen gute Bezahlung. B1556
Grünewaldstr. 34 Neuostheim

Zum 15. September
**Mädchen**
gesucht, das perfekt kochen kann oder Köchin, die auch etw. Hausarb. mitübernimmt
Frau Dr. Kissling
Luisenring 13. B1644

Für sofort ein anständ., ält.
**Mädchen**
aus besserer Familie, das selbständig kochen kann, als Alleinmädchen gesucht.
Näheres B1253
T 6, 24, 1. Stock.

**Mädchen**
Auf 1. Okt. ein tüchtiges Alleinmädchen gesucht.
Näh. Prinz-Wilhelmstr. 4, part. B1646

Gesucht zu sofort B1789
**junges Mädchen**
zu 2 Kindern von 2 und 3 Jahren, für nachmittags. Vorzustellen vormittags Hildastr. 1a, bei Dr. Roebel.

**Mädchen oder Frau**
täglich einige Stunden in kl. kinderlosen Haushalt gesucht. B1819 Mollstr. 28, part. lks.

Suche möglichst per sofort Stellung als B1828
**Kinderfräulein**
oder Stütze der Hausfrau in besserem Haushalt.
Angebote erbitte unt. O. R. 66 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Stellen-Gesuche.

Junger
**Kaufmann**
mit priv. Handelsschulbildung vor Eintritt zum Heeresdienst in der Maschinenbranche tätig im Lohn- und Akkordwesen durchaus erfahren, als auch mit Kranken- u. Invalidenversicherung vertraut B1407
**sucht Stellung**
per 1. Oktober. Angeb. unt. O. D. 78 an die Geschäftsst.

Gesunder, tatkräftiger
**Mann**
im Schiffahrts-, Umschlag- u. Kranenwesen durchaus bewandert, sucht für sofort od. später Stelle als Lagerverwalter od. sonst. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter J. T. 43 a. d. Geschft. B1497

**Fräulein**
21 Jahre, welches längere Zeit in Drogengroßhandlung tätig war, **sucht Stelle**
**als Gehilfin in Drogerie oder Apotheke.**
Zuschriften unter K. L. 50 an die Geschäftsstelle. B1541

Junge tüchtige B1331
**Geschäftsfrau**
sucht für sofort oder später Stellung als Filialleiterin oder Verkäuferin der Lebensmittel- oder ähnlicher Branche.
Angebote unter G. H. 94 an die Geschäftsstelle.

Mädchen, 22 Jahre alt, bei Krankenpflege und Nähen erlernt, sucht Stellung als
**Stütze**
in kleinem Haushalt. Angeb. unter O. V. 70 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1839

**Kinderfräulein** langjährig b. 1 Kind.
in ungekünd. Stellung tätig, sucht gleiche Stellung am liebst. in Heidelberg od. Mannheim. Angebote unt. O. Q. 65 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1834

Besseres Frl.
**sucht Stelle**
bis 1. Okt. in frauenl. Haush. od. bei einz. Herrn. In allen Hausarb. gut bew., hauptf. in der Küche. Ang. u. K. Q. 65 an die Geschäftsstelle. B1561

## Verkäufe.

**Haus**
in Mitte der Stadt, gute Kapitalanlage billig zu verkaufen. Angeb. unt. M. M. 11 an die Geschäftsstelle. Bum

**Haus**
mit sofort freiwerdender Wohnung in guter Wohn- und Geschäftslage nächst Bismarckstraße und Bahnhof preiswert zu verkaufen. Parterre-Räumlichkeiten für jedes Geschäft geeignet, mit separatem Eingang u. Schaufenstern vorhanden. B1783
Angebote unter V. T. 43 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Günstige
**Kapital-Anlage!**
Neueres schönes **Wohnhaus**
in ruhiger freier Lage zu verkaufen. B1787
Gefl. Ang. erbet. u. N. V. 45 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Haus**
mit freiwerdender Wohnung zu verkauf. Anfr. v. Selbstkäufern unt. E. J. 33 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Bum

**Verkäufe** von 689
**Häusern** aller Art
**Industrie-Objekten**
**Bauplätzen** etc.
vermittelt
Immobilien-Büro
**Levi & Sohn**
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595
(Gegr. 1880.)

**Halle**
30 Meter lang, 8 Meter tief, zugeschlagen 18000 M., offen 6600 M., zu verkaufen. Die Halle ist noch neu. B1844
J. Kempermann
Dalbergstr. 10. Tel. 3790

**Moderne Küche**
zu verkaufen. B1433
Gr. Wallstadtstraße 12 part.

**Rokokoeinrichtung**
1 Sofa, 2 Tische, 5 Fauteuils, 4 Stühle, reich geschnitzt, weiß lackiert, Seidendamastbezug zu verkaufen.
Heidelberg B1448
Schloß-Wolfsbrunnenweg 17.

**Flöte** B1477
Neues Gummiluftkissen zu verkaufen. L 14, 1 part.

**Piano**
gut erhalten, voller Ton, gegen bar oder Raten zu verkaufen bei 6607
Heckel, Pianolager, O 3, 10.

**Most- u. Weinfässer**
neue u. gebr., 100—250 Ltr. haltend, zu verk. B1472
J. Marquardt
Waldhofstraße Nr. 17.

**1 Posten Wolldecken**
für Mäntel geeignet zu verk.
B1475 S 4, 2.

**Schlafzimmer**
massiv eichen Speisezimmer, Herrenzimmer und Küchen preiswert zu verk. B1189
Dietrich, E 3, 11.

**Kinder-Karussell**
zum Auf- u. Abbauen, 1 m hoch, 80 cm Durchmesser, mit 16 Pferden, 4 Chaisen, 16 Puppen, feiner Dekoration, elektr. Beleuchtung, sow. dazu passend. Tisch, billig zu verk.
Musikhaus Markus, Schwetzingerstr. 48. B1391

**Villen-Bauplatz**
**½ Heidelberg**
am Schloß-Wolfsbrunnenweg, mit großem Grundbesitz, evtl. auch geteilt, zu verkaufen od. zu verpachten. Nähere Auskunft erteilt:
**Max Strang, Architekt, Ludwigshafen a./Rh.**
Brunckstrasse 6 b. B1847

**Bülow-Pianos** 689
neue erstklassige Instrumente in Nußbaum, schwarz-poliert, Eiche, liefert sehr preiswert
Fr. Stering, G 7 No. 6.

Weiß lack. Blumenkrippen Korbmöbel bill. zu verk. 634
H. Schwalbach Söhne, B 7, 4.

1 u. 2tür. Kleiderschrank, pol. u. lack., Diwans, Waschkommode mit u. ohne Marmor, Ausziehtische u. Stühle. Anzusehen von 2—6 Uhr. 637
T 2, 15, Telephon 3965.

Gelegenheit!
Hocheleganter
**Damenpelzmantel**
Seal, neu, moderne Form, sehr preiswert zu verkauf. Angebote u. M. K. 110 an die Geschäftsstelle. 6365

**Fast neuer Militärmantel**
zu verkaufen. R 7, 11, 3. St. Anzusehen von 3 ab. B1614

**Feinster**
einmal getragener schw. Gehrock und Cutaway-Anzug mit separater gestr. Hose, schw. Gehrock mit Weste, 1 grau u. 1 dunkel gestr. Sacco-Anzug, alles Maßarbeit, Friedensware und zum Teil erst angefertigt, zu verk. Größe 165—170. B1545
Kepplerstr. 41, 4. St. lks.

**Nachtsessel**
Prachtstück in Plüsch, wenig gebraucht; B1815

**Diwan**
Plüsch, gebraucht;
**Chaiselongue**
neu, billig zu verkaufen.
G 7, 24, III. Stock, 3. Türe.

Feinstes Bum
**Damast-Tafeltuch**
fast neu, für 18 Personen mit Servietten zu verkaufen. Anzusehen Freitag, Samstag zwisch. 11 u. 3 Uhr Friedrichsring 40 II rechts.

**2 Herrenfahrräder**
mit Freilauf und la. Gummi preisw. zu verkaufen. B1858
Georg Hüngsen, Waldhofstraße 23.

**Moderner Damenpelz**
Alaskafuchs, sehr billig zu verkaufen. Angebote unter N. A. 126 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6391

**Kleinauto**
(Pittolo), Zweisitzer, 6 PS, Luftkühlung, Batt.-Zünd. u. G. fahrfertig, für 1800 Mk. zu verkaufen. B1570
**Feudenheim,**
Ziethenstraße 13.

Eine neue 6503
**Holztreppe**
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

**Prismen-Fernglas**
von Schütz-Kassel, perpleg. 10fach, mit Ledertasche, wie neu, billig zu verk. Anzuseh. nach 4 Uhr. B1776
Gontardplatz 2, 4. St. r.

Eine Partie B1790
**Weinflaschen** zu verkaufen.
Strand, Benaustr. 57, 4. Stck.

**Günstige Gelegenheit**
5 m Seide neu, für Robe, hellblau à Mark 30.—
B1771 S 4, 28, 2 Treppen.

**Blaufuchs**
preiswert zu verkauf. B1702
Spelzenstr. 17, 1, Mitte.

Neuer grauer u. schwarzer
**Sacco-Mass-Anzug**
modern gearbeitet, für mittl. schlanke Figur preiswert zu verkaufen. Lauchheimer, Schwetzingerstr. 27 III. Bum

**Fahrrad**
mit Freilauf und Friedensgummi zu verkaufen. B1769
Schwetzingerstr. 106, II. rechts.

**1 kl. elektr. Hängelampe**
1 relig. Bild zu verkaufen.
B1784 A 3, 10, III St.

**Eine neue Nähmaschine**
preiswert zu verk. B1794
M 2, 3, parterre rechts.

**Kinderwagen u. Kinderstuhl**
zu verkaufen. B1846
F 5, 19, 3. Stock.

**1 kl. Jr. Ofen** zu verkaufen.
B1782 Beilstraße 17 II lks.

**1 Damen-Fahrrad,**
fast neu, la. Gummi u. Freilauf, **1 Herren-Fahrrad** mit Gummi für 170 M. zu verkaufen. B1797
Waldner, S 1, 13.

**Vollständiges Bett**
preiswert abzugeben. Reher, Elisabethstr. 5, part. B1780

**2500 Kisten**
**zu verkaufen**
besonders geeignet als Werkzeug- oder Versandkisten, vollständig neu. Innenmaße: 82×29×14 cm mit stark. eis. Handgriffen (10×10 cm), Scharniere und Patentverschluß, Holzstärke 17 mm, pro Stück Mk. 5.—, bei 100 Stück Mk. 4.90, bei 500 Stück Mk. 4.80. E. Spathelf, Durlach (Baden). 6645

**Photo-Apparat 13/18**
mit Zubehör, sowie 1 Schläferbett, 1 Eiserne Bettstelle, 1 Anrichte zu verkaufen. B1837
Gartenfeldstraße 39, IV.

**1 Haartrocken-Apparat**
fast neu, billig zu verkaufen. Rheinhäuserstr. 96, II. rechts. B1833

**Brillant-Ring**
sehr schöner, reiner Einsteiner, über 3 Karat, besonderer Umstände halber von Privat zu 10 Mille zu verkaufen. Angebote erbitte unter O. B. 31 an die Geschäftsstelle. B1800

**Ein Ladenregal** mit Schubladen und Fächer zu verkaufen. B1779
Näheres T 4, 1, 2. St. lks.

**Gritzner-Herren-Rad**
kaum gebraucht, mit Gummi abzugeben. Anzuseh. abends 6—8 Uhr. B1777
Stolzestr. 8 II. b. Bronner.

Einige Dutzend gut erhaltene, wenig getr. **Leinenstoffkragen** 45cm Weite billig abzugeben. Zu erfragen F 7, 17. B1820

**Photo-Apparat**
9×12 mit Zubehör und ein Tageslicht-Vergrößerungsapparat 9×12, für B.-Bilder 18×24 zu verk. H 7, 5 IV. B1818

Gediegener und schöner
**Salon** B1821
**la. Polstergarnitur**
billig zu verk. D 3, 3, 1 Treppe

**Bett mit Rost** zu verkaufen.
Burgstr. 5 part. B1880

**Klappwagen**
zu verkaufen. B1876
Stamitzstraße 9 III rechts.

**Kinderwagen**
mit Gummi billig zu verkauf. Kleine Riedstr. 6a. B1875

**1 Schmidt's Patent-Waschmaschine mit Wringmaschine,** wie neu, zu verkaufen. B1872
Rief, Schwetzingerstraße Nr. 31, 3. Stock.

**Lederabfälle**
zu verkaufen. Gg. Neher. Lange Rötterstr. 1. B1873

**Spieltisch, Ausziehtisch**
**Kommode, Schrank,**
Spiegel, Polsterstuhl (antik), eiserne Bettstelle, Roßhaarmatratze, zu verkauf. B1829
Seckenheimerstr. 2, IV.

**Piano**
fast neu, wegen Fortzug sof. zu verk. Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl. B1870

Junges, weiß und schwarz geflecktes B1811
**Foxhündchen**
mit lila Halsband, verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung M 7, 23, part.

## Kauf-Gesuche.

**Kleine Villa**
oder Einfamilienhaus in Mannheim, Heidelberg oder Weinheim oder Umgebung
**zu kaufen gesucht.**
Angebote unt. O. W. 172 an die Geschäftsstelle. 6597

**Haus**
Nähe Werderplatz oder Tennisplatz mit 5 Zimmer evtl. 6 Zimmer pro Etage von solventem Käufer zu kaufen ges. eventl. auch 2 Familienhaus. Angebote unter N. H. 47 an die Geschäftsstelle. B1763

**Perser u. Smyrna Teppiche**
kauft Steinbock.
U 4, 27, Tel. 3257. B1343

**Kleines Wohnhaus**
in Mannheim oder Umgebung von kapitalkräftigem Käufer
**zu kaufen gesucht.**
Angebote unt. O. U. 170 an die Geschäftsstelle. 6595

**Aus Elsass vertrieben,** sucht Deutscher in Mannheim in erstklassiger Lage ein
**Haus zu kaufen**
passend für ein feines Luxusgeschäft. Nur allerbeste Lage kommt in Betracht. Genaue Angabe des Preises sowie Front u. Tiefe des Hauses, wieviel Stockwerke ob neu oder alt, auch evtl. Angabe wieviel % sich aus der Miete ergiebt. Käufer ist mit den Mannheimer Verhältnissen vertraut u. bittet Angebote in geringerer Lage nicht anzubieten. Gefl. Angebote an B1290
**W. Schutterle, Offenburg,** Friedenstr. 2.

**Klee-Heu.**
Suche 20 Ztr. gutes Klee-Heu zu kaufen.
Näheres 6330
**Alb. Heller, Architekt**
Seckenheimerlandstr. 1, Tel. 349.

**Alte Gebinde**
werden zu den höchsten Preisen angekauft. B1301
Brym, G 4, 13, 3. St.

**Ankauf**
von gebrauchten
**Flaschen**
jeder Art, Korke, Papier, u. Garantie d. Einstampfens
**sowie sämtl. Metalle**
zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich direkt an mich zu wenden. 634
**S. Zwickler Wwe.**
Q 7, 48 Tel. 3463

**Ankauf.**
Die besten Preise erzielen Sie für Lumpen, Papier, Flaschen, Metalle u. sonstig. Altmaterial bei 637
M. Biegeleisen, S 4, 2a.
Postkarte genügt!
Jed. Quantum wird abgeholt.

**Ankauf** Bum
Flaschen, Papier, Lumpen, Altmetall, Kleider, Keller- u. Speicherger. Karte genügt.
T 6, 4 u. J 2, 10, Salat.

Leere B234
**Odolflaschen**
werden in den Odol-Verkaufsstellen zurückgekauft:
10 Pf. per große Flasche
6 „ „ kleine „

**Kompl. Schlafzimmer**
(2 Betten) aus nur besserem Hause zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis. B1842
Passler, S 6, 31.

**Altgold u. Silber**
wird fortwährend zu kaufen gesucht.
**Josef Schmid**
Silberwarenfabrik
Schwäb. Gmünd.

Neue oder gebrauchte
**Korbflaschen**
von 5 kg an sofort zu kaufen gesucht. B1836
Angebote unter O. S. 67 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Miet-Gesuche.

**Wohnungstausch**
Wer tauscht 3 Zimmerwohnung (eventl. 7 Zimmerwohnung, wenn 2 Zimmer hiervon für Büro geeignet) gegen 4 Zimmerwohnung mit Bad auf Oktober oder November ds. Js. Gefl. Angebote unter N. T. 144 an die Geschäftsstelle. 6499

**Wohnungstausch.**
Wer würde schöne große 3 Zimmer-Wohnung im 3. Stock mit einer 2 Zimmer-Wohnung im 2. oder 3. Stock wenn möglich mit Balkon tauschen. Dieselbe kann angesehen werden täglich von vormitt. 10 bis abends 5 Uhr. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. B1508

Ein schönes
**möbliertes Zimmer**
in der Nähe der Handelshochschule auf 1. Oktober gesucht. Angeb. unt. P. S. 193 an die Geschäftsstelle. 6683

**Wohnungstausch.**
Wer tauscht schöne 3 Zimmer-Wohnung in Konstanz a. B. geg. gleiche Wohnung in Mannheim. Näheres 682
Fr. Dumm, Garnisonstr. 4.

Dame mit ihrem Sohn (Stud.), sucht möglichst ab 1. Oktober B1412
**2 möblierte Zimmer**
mit Kochgelegenheit. Bettwäsche wird gestellt.
Gefl. Angebote unt. H. S. 17 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Gut möbl. Zimmer**
in der Nähe der Grenadier-Kaserne von einem Militär-Beamten zu mieten gesucht. Angeb. unt. H. O. 13 an die Geschäftsstelle. B1398

Ein einfach möbliertes **Zimmer**
bei anständ. Leuten v. jüng. Dame per baldigst gesucht. Angebote unter O. A. 50 an die Geschäftsstelle. B1790

**Junges Brautpaar**
sucht per sofort oder 1. Oktober cr. B1728
**2—3 Zim.-Wohnung**
mit Küche oder Kochgelegenheit, im Zentrum oder guter Straßenbahnverbindung. Günstige Gelegenheit für Zwangsvermieter. Gefl. Ang. u. N. W. 46 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Junges, ruhig. Ehepaar sucht
**1—2 Zimmerwohnung**
mit Küche, eventl. auch Notwohnung. B1540
Angeb. unter O. W. 71 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Ehepaar sucht
**2-3 hübsch möbl. Zimmer**
möglichst m. Küchenbenützung Angebote mit Preisangabe unter O. D. 53 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1502

Junger Mann sucht sofort ein möbl. Zimmer möglichst Nähe Jungbusch. Angeb. u. O. C. 52 an die Geschäftsstelle. B1801

**ZweiRäume**
für Lager und Büro für Großhandlung (Tabakspfeifen) zu mieten gesucht.
Angebote unt. O. O. 63 an die Geschäftsst. Bum

Besserer Herr, welcher viel auf Reisen, sucht besseres ungestörtes B1849
**möbliert. Zimmer**
evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, per sofort. Nähe Bahnhof oder Mitte der Stadt bevorzugt. Angebote sind unter O. Y. 73 an die Geschäftsst. ds. Bl. zu richten. B1845

**Wohnungs-Gesuch.**
Kleine Familie, Akademiker (Eltern u. 16jähr. Sohn), sucht
**4—5-Zimmerwohnung**
in gutem Haus oder Villa, wo Wohnung abgegeben werden muß. B1879
Angeb. unt. P. Q. 61 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaufm. Beamter sucht per sof. oder später ein B1823
**gut möbl. Zimmer.**
Gefl. Angebote unter O. P. 64 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**3 od. 4 leere Zimmer**
mit Garten, in schöngelegener Villa, m. voller Pension, können abgegeb. werden. 6675
Seeheim a. d. Bergstr.
Villa Maria Elisabeth.

MARCHIVUM

# Oeffentl. Versteigerung von Kraftfahrzeugen

**auf dem Gelände des Reichsverwertungsamtes Vaubil-Filiale, Frankfurt a. M.**

## am 17. evtl. auch 18. Sept. 1919

Es gelangen zur Versteigerung:

Etwa 42 Personenwagen
60 Lastwagen
26 Lieferungswagen
2 Schienenwagen
20 Last-Anhänger
43 Mulag-Kranken-Anhänger
6 Motorräder
1 Tankwagen

ferner Carosserien, Felgenschoner Holz-Eisen-Bereifung etc.

Beginn der Versteigerung jeweils pünktlich 9 Uhr vormittags, Ende 12½ Uhr nachmittags. **Besichtigungstage 15. und 16. September 1919, von 9—4 Uhr.** Standplatz und Versteigerungslokal **Reichsverwertungsamt Vaubil Filiale Frankfurt a. M., Hanauerlandstr. 417.** Zuschlag erfolgt an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung. Die Kasse ist an den Versteigerungstagen bis 4 Uhr nachmittags geöffnet. Kriegsanleihe wird nur von Selbstzeichner und zwar zum Nennwert angenommen. Der Käufer hat einen lückenlosen Nachweis der Selbstzeichnung der angebotenen Stücke zu bringen, gegebenenfalls durch eine eidesstattliche Erklärung der Zeichnungs- oder Vermittlungs-Stelle unter genauer Nummernangabe. Im anderen Falle muß bar bezahlt werden.

Um an den Besichtigungs- sowie Versteigerungstagen Zutritt zum Gelände zu erhalten, ist die Hinterlegung einer Bietekaution von Mk. 500.— pro Person in bar erforderlich. Diese Kaution wird jederzeit zurückbezahlt. Versteigerungsbestimmungen sowie Listen sind erhältlich bei der

**Vaubil-Filiale, Frankfurt a. M.**

Das Versteigerungsgelände befindet sich an der Endstation der Linie 18 (Niederhöfe)

**August Boese**
vereid. Sachverständiger bei den Gerichten des Land- und Oberlandesgerichts Frankfurt a. M.
**Moselstr. 32 II.** Fernsprecher Hansa 5301.
G84

---

**Luftkurort Haigerloch, Hohenzollern**
Gasthof **„Hirsch"** Pension
neu eröffnet, empfiehlt sich den Erholungsbedürftigen bei
vorzüglicher Verpflegung und mäßigen Preisen
5410 Besitzer: G. Neugart.

---

**Geschäfts-Empfehlung.**
Empfehle mich in allen vorkommenden Neuarbeiten, sowie Reparaturen von
Oefen und Herden, Rolladen und Jalousien
**Otto Ganter,** Schlossermeister, Lortzingstr. 28.
Ladw. Kuchenmeisters Nachf. B1791

---

**Geschäfts-Verlegung**
Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Geschäft von E 2, 11 nach meinem Hause **F 3, 18** verlegt habe. B1770
Tel. 3175 Achtungsvoll Tel. 3175
**J. Dolny Wwe., Inh. Hermann Dolny.**

---

# Mühlenbau.
Empfehle mich in **Mühlenreparaturen, Neu-Anlagen u. Verlegen von Transmissionen.**
**A. Knapp,** Mühlenbau und Schreinerei
Untere Clignetstraße 5. B1887

---

B1691

**Uhren-Reparaturen**
**jeder Art** von Taschenuhren, Wanduhren und Weckern werden schnell und gut unter Garantie ausgeführt. Reparaturen von Gold- und Silberarbeiten werden gut und prompt geliefert. — Reelle Bedienung.
**H. Sosnowski,** Uhrenwerkstatt **E 2, 9**

---

Grosse getrocknete B1366
**Ziegen- und Schaffelle**
kauft im Auftrag zu höchsten Preisen.
**Pressler, O 4, 2.**

---

Bei Abgabe von
# Fabrik-Altmaterial
als: Eisen und Gußschrott aller Art, Stahl, Guß- und Metallspänen, Metallen und Rückständen, Maschinen, Maschinenteilen.
Erbitte Angebot 594
**SIGMUND SCHNEIDER**
**MANNHEIM**
F 7, 32 Telephon 90

---

# Das Mannheimer Adressbuch 1919

**I. Teil**
enthaltend das alphab. Einwohner- u. Firmenverzeichnis
**Preis 9.— Mark**

**II. Teil**
enthaltend Behörden und Vereine, Häuserbewohner- und Gewerbe-Verzeichnis, Nachträge zum I. Teil, sowie
**neuen Stadtplan und Gemarkungsplan in Mehrfarbendruck**
**Preis 13.50 Mark**

kann in unserer Geschäftsstelle sowie durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

**Verlag der Druckerei Dr. Haas**
E 6. 2 (Mannheimer General-Anzeiger) E 6. 2

---

## Miet-Gesuche

**Große Büroräume**
von ungefähr 160 qm in zentraler Lage Mannheims zu vermieten. Da Umbau aus bisherigem großen Wirtschaftslokal beabsichtigt, können Wünsche noch berücksichtigt werden. Näheres unt. N. U. 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1786

Schön möbliertes B1653
**Wohn- u. Schlafzim.**
v. sol. d. ä. Familie zu verm. Rosengartenstr. 30, 4. St. l.

**2 schöne Lagerräume**
mit elektrisch Licht sofort zu vermieten. Näh. B1668 Lameystraße 16, Weinberger.

Fachmann sucht **Hotel-Restaurant** oder **Kaffee** zu mieten ev. zu kaufen. Angebote unter N. Y. 48 an die Geschäftsstelle. B1795

## Unterricht

**Klavierunterricht**
erteilt gründl. konservatorisch gebildete Dame. B1742
Näheres **S 6, 26,** IV. links.

**Nachhilfe und Aufsicht**
billigst. 645
Weisch, Mittelschullehrer, Rheinhäuserstr. 16.

Gewissenhafter und gründlicher
**Klavier-Unterricht**
wird erteilt für Anfänger, raschste Methode. Für solche, die kein Klavier haben, wird Gelegenheit zum üben besorgt. Zuschriften unt. N. S. 42 an die Geschäftsstelle d. Bl. B1775

## Geldverkehr

**I. Hypotheken**
in jeder Höhe b. mäßig. Verzinsung durch Theod. Schuler, Bauernstr. 6. Tel. 3779. B1284

Selbstgeber hat
**20 bis 30 Mille**
als 2. Hypothek per 1. Okt. auszuleihen. B1586
Angebote unter L. E. 79 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

**Für jeden Hausbesitzer**
ist jetzt die beste Zeit seine **Hypotheken**-verhältnisse zu regeln und **Kapitalien** steh. geeign. für I. und II. Stelle Ihnen hierzu bei mir zur Verfügung.
**Egon Schwartz T 6, 21** Tel. 1734.

## Heirat

**Heirat.**
Fräulein, 28 J. a., kathol., 15000 M. Verm., vom Lande, sucht die Bekanntschaft eines soliden Herrn, zwecks Heirat. Beamter od. Herr in sicherer Stellung bevorz., jedoch nicht unter 28 Jahren. Gefl. Zuschriften m. Bild unt. A. B. 300 an die Geschäftsstelle. B1337

**Heirat.**
Selbständ. Geschäftsmann, Metzger mit schön. Geschäft, evang. mit 2 Kindern 10 J. und 60000 Mk. Vermögen, wünscht mit Fräulein oder kinderloser Witwe zwischen 26—35 J., welche Liebe zu Kindern hat und in allen Zweigen der Haushaltung tüchtig ist, bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird und unter Darlegung der Verhältnisse unt. O. X. 97 an die Geschäftsstelle d. Bl. Strengste Diskretion zugesichert. B1354

Zwecks **Heirat** wünscht anständ. Mann, 44 Jahre, mit 12000 Mk. anständiges Fräulein oder Witwe kennen zu lernen. B1804
Nur ernstgemeinte Zuschriften unter O. E. 84 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

**Heiratsgesuch.**
Nach nahezu 5 Jahren aus Gefangenschaft zurückgekehrt, 30 Jahre alt, evang., Wirtssohn mit Vermögen, sucht Lebensgefährtin, nicht unter 20 Jahren, mit Vermögen, womögl. Wirtstochter. Witwe nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Anträge mit Bild, welches sofort zurückgegeben wird, wollen unter N. R. 34 an die Geschäftsstelle d. Bl. gerichtet werden. Vermittler verbeten. B1756

Ing. Bertr. in feiner Stellung, Witwer ohne Anhang 40er, wünscht mit etwas vermögender Dame oder Witwe baldige B1723
**Heirat.**
Zuschriften unter M. W. 21 an die Geschäftsstelle.

**Ernstgemeint.**
Reicher Herr (Junggeselle), stattl. hübsche Erscheinung, mit schönem Landsitz, wünscht sich bald mit hübschem, vermögenden Fräulein zu verheiraten. G84
Zuschriften mit Bild unter „Gutes Heim" an Rudolf Mosse, Mannheim, erbeten.

Fräulein, 35 Jahre alt, aus guter Familie vom Lande wünscht mit Herrn von 40—50 Jahre bekannt zu werden zw.
**Heirat**
Nur ernstgemeinte Zuschriften unter O. H. 57 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B1806

Fräulein aus gut. Familie, etwas Vermögen, kathol., im Haush. wohl erfahren, möchte auf diesem Wege einen solid. Herrn in den 40er Jahren zwecks späterer B1835
**Heirat**
kennen lernen. Witwer mit einem Kind nicht ausgeschl. Zuschrift. m. Bild unt. O. L. 60 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinst. Dame, 30 Jahre alt, freidenkend, aus gut. Familie, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines gleichaltrigen, tüchtigen, gebildeten Herrn. Spätere B1807
**Heirat**
nicht ausgeschlossen. Anonym zwecklos. Zuschriften mit Bild unt. O. Q. 56 an d. Geschäftsst.

---

**Glückliche Heirat!**
Damen u. Herren erh. postl. Partien diskr. d. Adr. angeg. Geschl. Briefe. Prosp. kostenlos Adressen-Centrale: „Goldstein", Sölde i. W. b. Dortmund 408. 6671

Gebildeter 27 jähriger Herr sucht Anschluß an ein idealdenkendes, fröhliches Mädel zu Ausflügen, Gedankenaustausch und späterer B1766
**Heirat.**
Zuschriften unter N. Q. 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Interessante Frankfurterin**
Mitte 30er, a. gut. Bürgerfam., einz. Tocht. (Brud. Ingenieur), tücht. Hausfrau, auch Musik u. Kunst ausübd., vollschlanke Figur, 25000 Mk. an Besitz u. für Ausstattung, wünscht zwecks baldiger G84
**Heirat**
pass. Herrn n. bess. Vorbildg. in gesicherten Verhältn. mit 10—12000 Mk. Eink. kennen zu lernen. Gewünscht wird stattl. Ersch., Alt. 36—40 J., jugdl. Äuß. u. Temperament. Zuschr. unt. P. N. E. 1982 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

## Verloren.

Graue
**Lederhandschuhe**
verloren vom Friedrichspark bis Paradeplatz. B1827
Gute Belohnung bei Rückgabe in K 2, 16 (Sockowitz).

**Damenschirm**
Am 1. Septbr. zwischen 11 u. 12 Uhr fiel ein Damenschirm aus einem Wagen der Linie 3. Die Dame kann den Schirm in K 1, 6, Laden gegen Erstattung der Einrückungsgebühr abholen lassen. Brem

**M. 100.— Belohnung**
dem Wiederbringer meines
**Dobermann (schwarz)**
**Paul Benkard**
**D 3, 1a.** B1778

## Vermischtes.

Herr, 29 Jahre, sucht für 8—14tägige Schwarzwaldtour ab 15. September
**netten Herrn** Bem
als Begleitung. Angeb. unt. O. K. 59 an die Geschäftsstelle.

Der Herr, welcher mir die Off. Z. F. 6 Stichwort „Helfer" geschrieben hat, w. gebeten, sich nochm. zu meld. unt. P. R. 79 a. d. Geschäftsst. B1871

---

Welche edelgesinnte Herrschaft würde jungem Mann, Kriegsteilnehmer, zum Fortkommen des Geschäfts ein's ihrer
**ausrangierten Pferde**
in sehr gute Hände kommend zugesichert, abtreten, evtl. geg. geringe Vergütung. Zuschr. u. N. O. 38 a. d. Geschst. B1781

Im Anfertigen von Damen- und Mädchenbekleidung, Kostümen, Mäntel, Tanz-Gesellschaftskleider empfiehlt sich B1828
Frau M. Nhl, K 1, 4, Damenschneiderin.

Ehepaar sucht per Oktober-November B1748
**Aufenthalt**
in erstklassiger Pension. Gefl. Angeb. an Hareeiter Comp. Friesenheimerstraße 25.

**Zur Conversation**
in den Abendstunden
**Engländerin**
von Ehepaar gesucht. B1727
Angebote unter M. X. 22 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Flickerin**
empfiehlt sich im Ausbessern
Zuschriften unter N. A. 25 an die Geschäftsstelle. B1733

**Schneiderin**
nimmt Kunden an. B1780
Näheres F 3, 1, 2. St. l.

**Junge Frau**
sucht schriftliche Heimarbeit, (besonders gewandt im abbieren). B1710
Ang. u. M. T. 18 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Kriegsbeschädigter übernimmt Heimarbeit**
für Hand u. Schreibmaschine.
Angebote unter N. D. 28 an die Geschäftsst. B1736

**Patentröste** B1479
billig, tausche auch gegen gebrauchte Röste, Matratzen, Polstermöbel aufarbeiten.
**G 4, 4 Stichenaschek Tel. 5351.**

Sämtliche Arten von B1330
**Uhren**
werden unter Garantie prompt und billig repariert.
**Max Ratzner**
Uhren-Reparatur-Werkstätte
Tel. 1665 G 4, 1 Tel. 1665

Saubere Frau nimmt für 2—3 Herren **zum Waschen an**
Näh. bei Frau Gens, Rheinhäuserstr. 42, 3. St. B1735

---

**Technikum Freiburg i. Br.**
Maschinenbau und Elektrotechnik. Allererste Lehrkräfte. Prosp. d. d. Direktion. F266

**Detektiv-Institut** und **Privat-Auskunftei**
**Argus**
A. Maier & Co. G. m. b. H.
**O 6, 6, Mannheim**
Telephon 3305.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen, Heiratsauskünfte. 833

**Nähmaschinen**
aller Syst. **repariert.** Bestt. geübt.
H. Stell, Spezialwerkstatt für Nähmaschinen, K 4, 15. Brem

Wo kann jung. Frl., 18 J. alt, welches Talent hat, sich in
**Damenschneiderei**
gründlich ausbilden. B1765
Zuschriften unter N. P. 39 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Ein schönes Gesicht**
erhält man beim Gebrauch meiner **Rosenmilch.** Macht die Haut rein und zart in jugendlicher Frische; beseitigt Leberflecken, Gesichtsröte, Mitesser p. Fl. Mk. 3.50. 522
**Kurfürsten-Drogerie**
**Th. von Eichstedt**
N 4, 13/14.

**Schneiderei Meysick**
empfiehlt sich zur Maßanfertigung fein. Damen- und Mädchenbekleidung.
**B 2, 15,** Telefon 7775. 806

**Nähmaschinen**
repariert 683
**Knudsen, L 7, 3.**
Postkarte genügt!

---

**Rolläden** Neulieferung sowie sämtliche Reparaturen bei sehr billigen Preisen. **C. Ballweg** Wohn. Bassstr. 9. B1873

**Neuverzinkung**
von Waschwannen, Waschtöpfen, Eimern, Fußbadewannen usw. übernimmt 587
**Carl Renninger**
Verzinkerei
Industriehafen, Industriestr. 43, Tel. 1196.

835

**Einstampf-Papier**
Bücher, Briefe etc. kauft zu höchsten Preisen unt. Garantie des Einstampfens. Ferner empfehle mein Lager in neuem **Packpapier** in Bogen und Rollen.
Tel. 3958 **Sigmund Kuhn** G 7, 25.
5402

MARCHIVUM